



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture



UNESCO
Associated
Schools

Écoles
associées
de l'UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Österreichischer UNESCO-Schulen



Jahrestagung 2012

Österreichischer UNESCO-Schulen

Kulturerbe schützen – Mobilität nützen

19.–21. November 2012

Salzburg

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,



Mag. Friederike Koppensteiner

Sie halten nun den Tagungsbericht zu unserem Treffen in der Stadt Salzburg in Händen, der das Programm mit dem Titel „Kulturerbe schützen – Mobilität nützen“ anschaulich dokumentiert.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005–2014 als Weltdekade zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Wir wollten uns nun gegen Ende dieser Phase mit dem für 2013 geplanten Jahresthema „Mobilität“ einerseits und mit Vorhaben für dieses Jubiläumjahr, „60 Jahre UNESCO- Schulen“, andererseits beschäftigen.

Die schwungvolle Eröffnung unseres Seminars ermöglichten die SchülerInnen der verschiedenen Salzburger Schulen: So boten die Rudolf-Steiner-Schule, das BG/BORG der Ursulinen musikalisch und darstellerisch künstlerischen Genuss, hinzu kamen die naturwissenschaftlichen Darbietungen der NMS der PH Salzburg, kulinarisch ergänzt durch die HLW Ried. Vielen Dank dafür auch den begleitenden DirektorInnen, Lehrkräften und SchülerInnen, die diese Vorführungen ermöglicht haben!

Der Eröffnungsvortrag von Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger von der Universität Salzburg, UNESCO-Lehrstuhlinhaber für „Cultural Heritage and Tourism“, bildete den, den Horizont bis zum Himalaya erweiternden, Einstieg zur inhaltlichen Auseinandersetzung, wofür ich mich im Namen der Kollegenschaft herzlich bedanke. Der Workshop von Dr. Renoldner zu Mobilität zeigte uns, wie dieses wichtige Thema auf spielerische Weise an Jugendliche herangeführt werden kann, was zu angeregter Diskussion führte. Der „Markt der Möglichkeiten“, ein Fixpunkt in unserem Programm, gab wieder einen Einblick in die engagierte Projektarbeit an den Schulen und die Vielfalt der Zugänge zu einem Thema. Aus den regen Diskussionen nehmen wir wichtige Impulse mit.

Das Kennenlernen der Besonderheiten der Welterbestadt Salzburg ermöglichte uns einerseits die nächtliche Führung durch die Festung und andererseits die Stadtführung durch die Altstadt, geleitet von Dr. Wilfried Schaber, dem Welterbemanager der Stadt Salzburg. Ein Empfang im Marmorsaal des Schlosses Mirabell bildete einen weiteren Höhepunkt.

Dem Salzburger Vorbereitungsteam sei besonders herzlich gedankt, allen voran Dipl. Päd. Susanne und Dr. Kurt Lenzbauer! Außerdem danken wir den Vortragenden und Führenden, dem Bürgermeister, Dr. Heinz Schaden für den freundlichen Empfang sowie dem Landesvorsitzenden der GÖD, Prof. Hans Siller, für seine großzügige Unterstützung unserer Tagung. Die ermunternden Worte des Amtsführenden Präsidenten des LSR Salzburg, Mag. Herbert Gimpel, haben uns bei der Eröffnung ebenfalls sehr gefreut.

Mag. Friederike Koppensteiner
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen

Impressum

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Herausgeber

Österreichische UNESCO-Schulen,
ÖUK; Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion

Mag. Friederike Koppensteiner,
Martina Mertl

Gestaltung

Atelier Simma, www.simma.net

Auflage

200 Exemplare

www.unesco.at

© Wien, 2013

Abbildungen

Das Copyright der Fotos liegt bei den jeweiligen Schulen.
Titelbild: © BG/BRG
Rosasgasse, Wien XII

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wiedergeben. Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten

UNESCO

7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org



| | |
|----|--|
| 3 | Eröffnungsvortrag |
| 7 | Mobility-Workshop Nachhaltigkeit, Mobilität und Gesundheit |
| 8 | BG Dornbirn Mobilität – Jahresthema 2013 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ |
| 9 | Schulen des BFI Wien (HAK u. HAS) Salzburger Nockerln – süß wie die Liebe und zart wie ein Kuss! |
| 10 | Erzbischöfliches Realgymnasium Hollabrunn Lernateliertage 2012 |
| 10 | Jüdisches berufliches Bildungszentrum (JBBZ) Workshop mit der Shoa-Überlebenden Ruth Weiss |
| 12 | Schulen des BFI Wien (HAK u. HAS) Break the Myths – We are equal! Wege aus der Gewalt durch wirtschaftliche Unabhängigkeit |
| 14 | BORG Hermagor Hinterm Tellerrand geht's weiter – weltbewusst essen und leben |
| 16 | BORG Hermagor Unesco-Schule besucht Unesco-Weltkulturerbe, 9.11.2012 |
| 17 | BORG Hermagor Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika |
| 17 | NMS Kittsee Versöhnung wird noch Zeit brauchen |
| 18 | Brigittenuer Gymnasium Wien How IT changed our life |
| 19 | GRG 23 Wien Rapport d'activité scolaire |
| 20 | BBS Kirchdorf an der Krems Go Fishnet Project |
| 21 | HS Bürs Bewusst ernähren und bewegen |
| 22 | Landesberufsschule Graz 6 Nächstenliebe |
| 23 | NMS BG/BRG Klusemannstraße, Graz Slow dating für Menschenrechte – ein Schulentwicklungstag der anderen Art |
| 24 | BRG Krems UNESCO aktiv |
| 26 | BG/BRG Knittelfeld Mobilität in und um Knittelfeld |
| 27 | GRG XI Wien Kinderrechte |
| 28 | UNESCO HS Mondsee Pädagogische Werkstatt – das etwas andere Projekt |
| 28 | BG/BRG für Slowenen Recycling Art Project |
| 29 | MHS Ziersdorf „Welcome to Africa“ Großartiger Einsatz für „Ärzte ohne Grenzen“ |
| 30 | BG/BRG Mürzzuschlag Herta Reich Gymnasium und Realgymnasium |
| 31 | BG/BRG Mürzzuschlag Die HAK Mürzzuschlag wird „grün“ |
| 32 | HAK Mürzzuschlag Und wieder ist etwas passiert ... |
| 33 | BG/BRG Pestalozzi Graz „European classes“ in Alden Biesen |
| 34 | HTBLVA Graz – Ortweinschule Walter Ritter „Balance-Akt“ |
| 35 | BRG Rosasgasse Da Saund of Music |
| 36 | BG/BRG Lichtenfels, Graz Die Vielfalt der Kohlenhydrate in unserer Nahrung |
| 38 | HLW Ried am Wolfgangsee Afrika-Projekt |
| 39 | BHAK BHAS Wien XXI „Stille Post“ oder wie Vorurteile entstehen |
| 40 | GRg 21 Schulschiff „Bertha von Suttner“, Wien Science Graffiti |
| 42 | BRG Schopenhauerstraße, Wien XVIII Projekt „Rettet unseren Regenwald“ |
| 44 | GRG Stubenbastei, Wien I Water – Wasser – Vatten ein gemeinsames Buch von schwedischen und österreichischen Jugendlichen |
| 45 | NMS Dr. Renner, Graz UNESCO-Tag |
| 46 | Musikmittelschule Freistadt 15 Jahre Schuhputzaktion für Straßenkinder in Kenia |
| 48 | GWIKU Wien 18 29.10.2012 – Gesundheitstag |
| 49 | VS Graz Neufeld Interreligiöse Feier |
| 50 | GWIKU Wien 18 Like Seen on the Screen – Projekt im Rahmen von Sparkling Science/BMWF |
| 51 | GWIKU Wien 18 Sozialprojekt: B.I.P.A.-RAUM für U.M.F.s |
| 52 | Sprachenlandschaft Deluxe – eine Wanderausstellung für Schulen |
| 54 | Beschlüsse und Schlusswort |
| 55 | Programm |
| 56 | Teilnehmerliste |

Eröffnungsvortrag



Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger

WELTERBE UND TOURISMUS

Das Erbe der Menschheit als Medium interkultureller Kommunikation

Zunächst einige Daten: Welterbe – Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt von 1972 (A: 1992; D: 1976)

Immaterielles Kulturerbe – UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes von 2003 (A: 2009; D:--)

Erklärung der UNESCO über kulturelle Vielfalt von 2001

Weltweit derzeit 962 Welterbestätten, davon sind 745 Kulturerbe, 188 Naturerbe, 29 Denkmäler

Durch die Erhebung zum Welterbe wird ein profaner Ort zu einem sakralisierten Raum, durch die kulturelle Bedeutungszuweisung zu etwas „Heiligem“. Das Welterbe schafft einen festen Punkt, ein Zentrum oder eine Weltachse – „wer einen Raum ordnet, wiederholt das exemplarische Werk der Götter“. (Mircea Eliade)
Profane Pilgerschaft setzt ein, die als Welterbe sakralisierten Orte mit eigenen Sinnen zu erfahren ist der Hauptgrund, weshalb Touristen tausende Meilen reisen und hunderte von Stufen erklimmen. Nun stellt sich aber die Frage um die respektvolle Annäherung an das Welterbe. Wie viele Touristen kann eine Welterbestätte ertragen, absorbieren, ohne der Qualität des Erlebnisses oder der Einrichtung selbst zu schaden? Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Regionalentwicklung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz des Welterbes und zur Verankerung eines verträglichen Kultur- und Naturtourismus.

Was heißt Nachhaltigkeit auf den Tourismus bezogen?

1. langfristig möglich – weil Entwicklung und Nutzung aller Ressourcen schonend betrieben wird
2. kulturell verträglich – Respekt gegenüber den lokalen Konventionen und Riten, Verzicht auf ausbeutende Kommerzialisierung, Anpassung an ortsübliche Standards
3. sozial ausgewogen – Nutzen und Nachteile gleichermaßen gestreut, Vermeidung von regionalen Disparitäten, Einheimische sind in die Entscheidungen eingebunden
4. ökologisch tragfähig – möglichst geringer Druck auf Umwelt, Vermeidung von Schädigungen der Biodiversität
5. wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig – profitables Geschäft für die lokale bzw. nationale Ökonomie, Schaffung von Einkommen für die einheimische Bevölkerung

Am Beispiel des Nationalparks am Mount Everest wird die Implementierung eines Müllentsorgungskonzepts für die gesamte Region gezeigt, ein Projekt der Entwicklungskommunikation Eco Himal.

Etwa 205 Tonnen Plastikmüll, 30 Tonnen Metallmüll, eine Tonne Glasflaschen, 2100 gebrauchte Sauerstoffflaschen warten im Nationalpark auf ihre Entsorgung. Deshalb ist Information für die Einheimischen in den 15 Dörfern und für TrekkingbegleiterInnen, für TrägerInnen, die LodgebesitzerInnen, die Beschäftigten im Tourismus wie für die TouristInnen selbst besonders wichtig, mit der Zielsetzung: Zero Waste-Management. Gesetzliche Regelungen sollten Zerstörung oder Missbrauch des Erbes vermeiden.

Welterbe Historische Altstadt Salzburg



„Die Altstadt von Salzburg ist von herausragender universaler Bedeutung als ein wichtiges Beispiel einer europäischen kirchlichen Residenzstadt, in der sich die dramatische Stadtlandschaft, ihre historische Stadtstruktur und eine große Zahl bedeutsamer kirchlicher und profaner Bauwerke aus verschiedenen Jahrhunderten erhalten haben. Salzburg ist außerdem bemerkenswert für seine Verbindung mit den Künsten, besonders der Musik in der Person ihres berühmtesten Sohnes Wolfgang Amadeus Mozart.“

So lauten die Worte zur Ernennung. Dieses Erbe muss geschützt werden, vor Bauspekulationen etwa, und in der Innenstadt ist ein Besuchermanagement erforderlich. 70 % der TouristInnen kommen aus dem Ausland, das Welterbe wird daher auch als interkulturelle Möglichkeit der Begegnung, als Bildungsplattform gesehen.

Interkulturelle Begegnung ist also mehr als das bloße Betreten und neugierige Bestaunen (Sightseeing) eines fremden Raumes. Es verlangt das Eintauchen in dessen komplexe Bedeutungssysteme und Sinnwelten. Zielsetzung des Welterbe-Tourismus ist das Bereisen, Erhalten und Zugänglichmachen kulturellen Erbes zur Förderung des Verständnisses für andere Denkweisen und Lebensformen. Die Öffnung des Raumes bewirkt also affektive Bindung und Identifikation für Einheimische und TouristInnen, das Gefühl globaler Solidarität und der Verbundenheit wird geweckt und die Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz ganz wesentlich gefördert. Somit können BesucherInnen wie Einheimische Handlungs- und Anwendungswissen über kulturelle Verschiedenheit, die Fähigkeit zum Umgang mit dem Anderen, Kenntnis, Verstehen und Akzeptanz des kulturell Fremden entwickeln.

www.kurt-luger.at | www.ecohimal.org

Zusammenfassung: F. Koppensteiner





Neue Referentinnen



Vorstellung Anwärterschulen





Mobility-Workshop

Nachhaltigkeit, Mobilität und Gesundheit



Die gut zweistündige Veranstaltung bestand aus einem 40 minütigen Referat, einer 40 minütigen Teamarbeit in 11 Teams und einer Abschlussbesprechung mit Feedback-Bögen.

Im Einführungsvortrag mit zahlreichen Bildern und Grafiken wurden die Grundkonzepte von Nachhaltigkeit, Ökosystemen am Beispiel südamerikanischer Urwald, Begrenztheit

der Ressourcen, fossile und nicht fossile Energie, die Treibhausgasproblematik, sowie Daten über die Treibhausgasproduktion im Ländervergleich, und in den Lebensbereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität und (restlichem) Konsum an anschaulichen Beispielen dargestellt. Die Zusammenhänge von Gesundheit und Mobilität auf individueller, lokaler und globaler Ebene wurden erörtert. Schwerpunktthema war die de facto existierende weitgehend nicht nachhaltige Mobilität. Nach Präsentation von Emissionsdaten üblicher Verkehrsmittel wurde der Iso-Emissionswürfel vorgestellt und die 11 Teams bekamen ein Set Iso-Emissionswürfel in vier Größen. Die Aufgabe war nun, entsprechend den Richtlinien des Lernspiels MOBILITY, die Jahresmobilität eines fiktiven Durchschnittsösterreicherers, optimal, das heißt möglichst emissionsniedrig und nachhaltig, zu lösen. Dabei entstehende Fragen wurden diskutiert und es wurde auf die Schlüsselfunktion der Mobilität im Zusammenhang mit der Energiewende verwiesen. Mobilität ist das größte Problem, aber in ihm steckt auch eine große Chance. Wie weit eine Emissionsreduzierung mit klugen Ideen möglich ist, konnten die TeilnehmerInnen in der Simulation beim Spiel selbst erfahren.

Information zu den MOBILITY-Workshops sowie zahlreiche Daten und praktische Informationen zu Fragen nachhaltiger Mobilität findet man auf www.renoldner.eu

Dr. Klaus Renoldner



Mobilität

Jahresthema 2013 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

BG Dornbirn

Das BG Dornbirn war bei den Schulschwerpunkttagen der Vorarlberger Umweltwoche 2012 mit fünf Projekten stark vertreten:



Mobilität:

Befragung von FahrradfahrerInnen, Zählung der Fahrzeuge
Klasse: 2 B (zusammen mit 5C und 5B), Mag. Ulrike Matiz

Mobilitätsworkshop:

Die Rolle der Mobilität des Menschen erarbeitet in einem Spiel mit Dr. Klaus Renoldner.
Klasse 6B, Mag. Manuela Dönz

Mobilität: Umfrage zum Schulweg am BGD

Teil aus dem Jahresthema Energieautonomie 2050 vom Arbeitskreis Schule Energie
Klasse: 4C, Mag. Dagmar Sottopietra, Mag. Klaus Luger



World Café auf einem Bodenseeschiff:

SchülerInnen aus unterschiedlichen Schulen diskutieren über den Film „Taste the Waste“ und versuchen Lösungsansätze zum Thema globale Lebensmittelverschwendung zu finden. Grundlage ist der gleichnamige Film von Valentin Thurn.

6B und 6C, Mag. Manuela Dönz, Mag. Evelyn Mitterbacher

Comics zum Thema Mobilität

Die SchülerInnen haben sich zum Thema Mobilität Geschichten überlegt und sie in Form von Comics künstlerisch dargestellt.

2B und 2C, Mag. Renate Rigger

Salzburger Nockerln

Süß wie die Liebe und zart wie ein Kuss!

Schulen des BFI Wien (HAK u. HAS)

Rezept

6 Eier

50 g Zucker (Feinkristallzucker)

1 Prise Salz

40 g Mehl

Vanille (Mark von ½ Vanilleschote)

Für die Form: 3 Essl. Butter

Evt. 2 Essl. Marmelade (z. B. Himbeer-Ribisel)

Backofen auf 220 °C vorheizen.

Eier in Eiklar und Dotter trennen.

Eine Prise Salz zu den Eiklar geben und steif schlagen, nach und nach den Zucker einrieseln lassen.

Die Dotter mit zwei Löffel Eischnee und dem Vanillemark mischen und schaumig rühren.

Das Mehl über den Eischnee sieben und mit der Eigelbmasse behutsam aber rasch unter den Eischnee heben.

Die Butter in einer feuerfesten Form zerlassen. (Eventuell 2 Löffel säuerliche Marmelade auf dem Boden der Form verteilen)

Von der Schaummasse mit zwei Esslöffel 3 große Nockerln abstechen und in die Form setzen.

Die Nockerln auf der mittleren Schiebeleiste im vorgeheizten Backrohr in 4–8 Minuten goldbraun backen, mit Staubzucker besieben und gleich servieren.

(Salzburger Nockerln dürfen nicht durchgebacken werden und müssen innen noch flüssig sein. Sie sind sehr empfindlich und vertragen keine Zugluft, da sie sonst zusammenfallen.)



Lernateliiertage 2012

Erzbischöfliches Realgymnasium Hollabrunn

Wieder fanden heuer im Rahmen der Begabungs- und Interessensförderung am Erzbischöflichen Gymnasium die bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebten Lernateliiertage statt.

An zwei Unterrichtstagen fiel in den zweiten bis vierten Klassen der Regelunterricht aus und 200 Schüler und Schülerinnen durften je nach Interesse einen von insgesamt 11 verschiedenen Workshops auswählen und beide Tage projektartig arbeiten. Im Vordergrund standen neben individuellen Interessen auch die Teamarbeit von SchülerInnen verschiedener Altersstufen sowie das Lernen mit allen Sinnen.

Am Ende der zwei Ateliiertage gab es viele großartige Ergebnisse zu bestaunen. So entstanden Hochbeete im Schulgarten, Skulpturen aus Holz oder Ton wurden geschaffen, Drucktechniken ausprobiert und auch ein Kinderreiseführer für die Wiener Innenstadt erstellt. Die sportbegeisterten Jugendlichen konnten ihr Talent als Zirkusakrobaten austesten, oder die gemeinschaftsfördernde Wirkung von Kooperationsspielen erfahren. Wickie und seine starken Männer wurden auf der Reise durch die Geschichte der Wikinger begleitet, nach der Exkursion ins Haus der Musik wurden alle möglichen Musikinstrumente ausprobiert und auch LEGO Roboter programmiert. Die Schauspieltalente verbrachten einen Tag im Theater der Jugend und setzten ihre Erfahrungen dann sofort praktisch um, und kleine LiteraturwissenschaftlerInnen nahmen die englische Kinderliteratur unter die Lupe und versuchten sich selbst als AutorInnen. Die Ergebnisse unserer Workshops konnten am Tag der offenen Tür bestaunt werden.

Mag. Verena Falschlehner



Workshop mit der

Jüdisches berufliches Bildungszentrum (JBBZ)



Das JBBZ unterhält bereits seit mehreren Jahren eine sehr enge Form der Zusammenarbeit mit dem Verein Exil. Auch in diesem Herbst nahm eine unserer Lehrlingsgruppen an einem Shoa-Education Workshop im Amerlinghaus teil, der zu jenen Projekten gehört, die das JBBZ im Rahmen der UNESCO-Friedenserziehung durchführt.

Ruth Weiss, die bekannte Dichterin und weibliche Stimme der Beatliteratur, geboren 1928 in Berlin als Kind jüdischer Eltern aus Wien, war im Herbst auf Einladung der Edition Exil in Wien und leitete einen Workshop für Jugendliche.

Sie gab eine Kurzperformance mit Jazzmusikern und dabei einige ihrer Texte zum Besten. Danach erzählte die Künstlerin von ihrem Leben und sprach über Geschichte und Gegenwart von Rassismus aus ihrer Perspektive. Auch die teilnehmenden Jugendlichen berichteten von ihren Gefühlen oder von Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Unter Anleitung der Künstlerin schrieben unsere Lehrlinge Kurztexte zu persönlichen Diskriminierungserfahrungen, die sie der Gruppe präsentierten.

Diese Form der Projektarbeit erweitert nicht nur die fachliche, sondern vor allem auch die soziale Kompetenz der SchülerInnen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben und treffen auf Gleichaltrige aus anderen Bildungseinrichtungen, mit denen sie sich über ihre teils sehr unterschiedlichen Lebenswelten austauschen.

Shoa-Überlebenden Ruth Weiss

Erinnern, lernen, weitergeben

Multiperspektivischer Workshop am JBBZ

Das Seminar „Holocaust in Education“ in Yad Vashem (Jerusalem) ist seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil des Weiterbildungsprogramms für die PädagogInnen am JBBZ.

Mit renommierten ExpertInnen und Shoa-Überlebenden wurde in Vorträgen und Workshops auch dieses Jahr die zentrale Frage des Seminars erarbeitet – wie kann das Thema Shoa im Unterricht vermittelt werden. Dabei wurden unterschiedliche Zugangsweisen angesprochen, jeweils genau auf verschiedene Zielgruppen abgestimmt.

Jedes Jahr nehmen zwei PädagogInnen des JBBZ an dem Seminar teil. Heuer wurde im Anschluss ein multiperspektivischen Workshop zum Thema „Shoa Education“ für die SchülerInnen veranstaltet.

Die PädagogInnen, die am JBBZ als Multiplikatorinnen des in Yad Vashem erworbenen Wissens tätig sind, gaben den SchülerInnen die Möglichkeit, neue Unterrichtsmaterialien kennenzulernen, zu bearbeiten und ein unmittelbares Feedback dazu abzugeben. In mehreren Kleingruppen wurde mit völlig neu konzipierten Materialien gearbeitet, die historische Bilddokumente, Texte und Videopräsentationen enthielten.

Mag. Susanne Hofer



Break the Myths – We are equal!

Wege aus der Gewalt durch wirtschaftliche Unabhängigkeit

Schulen des BFI Wien (HAK u. HAS)



In unserem Projekt setzten wir uns mit den Formen der Gewalt auseinander und suchten nach Wegen aus der Gewalt. In einem kick-off meeting mit unserer Auftraggeberin Frau MMag. Maria Rösslhumer wurden wir mit der Gewaltsituation in Österreich konfrontiert. Zuerst erhielten wir einen Überblick über die Gesetzeslage und danach beschäftigten wir uns mit den Frauenhäusern.

Institute Santa Euliana
Thema: Umgang mit häuslicher Gewalt in Schulen
Gruppenarbeit



Esteve Terradas High school, Thema: Gender Violence



Miriam Badis Workshop „Breaking the myths – We are equal“

Workshop „Breaking the myths – We are equal“

Gemeinsames Essen, gekocht von den spanischen Schülern



Workshop im Bonnemaison zur Besprechung der Woche Niederschreibung der Resultate

Ausflug zur Gaudi Kirche Sagrada Familia



Tanzperformance im Bonnemaison Jede Nelke stand symbolisch für eine in einer Gewaltbeziehung getötete Frau.



Am Beispiel von Erfahrungsberichten bekamen wir einen Einblick in die Gewaltproblematik.

In einem Workshop mit Sandra Messner beschäftigen wir uns genauer mit der Situation in den Frauenhäusern. Das Hauptziel war es an dem EU-Projekt „[break the myths – we are equal](#)“ in Barcelona teilzunehmen. Als Vorbereitung erstellten wir eine Präsentation über die Gesetzeslage in Österreich und drehten ein Video, indem wir vor allem auf die Problematik von Gewalt in Beziehungen eingingen.

Im Englischunterricht erarbeiteten wir den spezifischen Wortschatz, da die Kommunikation in Barcelona ausschließlich in Englisch stattfand.

In Barcelona nahmen wir an Workshops zu den Themen Gewalt in Beziehungen, Umgang mit Gewalt in Schulen und gender violence teil. In Zusammenarbeit mit den spanischen SchülerInnen diskutierten wir über die Ursachen und Formen der Gewalt und entwickelten einen Maßnahmenkatalog zur Gewaltprävention.

Mit unserem Projekt „[Wege aus der Gewalt durch wirtschaftliche Unabhängigkeit](#)“ wollen wir zeigen, dass es einen Ausweg gibt, aus häuslicher Gewalt, Gewalt an Schule oder Gewalt am Arbeitsplatz.

Hysenaj Liridona, Kaur Raman, Velagic Azra, Zajac Sabrina, Zaric Ivana, 5BK, HAK des BFI



Aufnahme der Schlusszene des spanischen Videos mit dem Ruf „Break the myths“



Hinterm Tellerrand geht's weiter – weltbewusst essen und leben

BORG Hermagor

Zu diesem Leitthema entstanden am 12. April, dem 2. UNESCO-Tag an unserer Schule, zahlreiche SchülerInnen-Beiträge, die uns die vielen Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft, aber auch Lösungsansätze und die Leitbilder der UNESCO einmal mehr ins Bewusstsein riefen. Die Bandbreite der Projekte war breit gefächert.

Die 6B Klasse arbeitete in Gruppen an der Umsetzung des Titels: „Essen fressen Erde auf“: Folgende Themen stellten die SchülerInnen in Eigenregie zusammen:

1. Essgewohnheiten in verschiedenen Kulturen
2. Künstlich hergestellte Nahrungsmittel
3. Tücken der Gütesiegel
4. Zurück zum Ursprung
5. Terra Mater.

In Gruppenarbeiten setzten sie sich mit den Fragen auseinander und hielten die Ergebnisse auf Plakaten fest.

Strategien, die wir alle der Negativentwicklung „Essen fressen Erde auf“ entgegensetzen können, wurden diskutiert, mit dem Ergebnis, dass sich jeder seiner Eigenverantwortung bewusst werden soll. Auch wenn unser Beitrag noch so klein ist, wir alle können weltbewusst essen und leben. Ausgehend von dieser Devise testeten die SchülerInnen der 7A Klassen den Angebotsmarkt von [Fairtrade Produkten und Clean Clothes](#) in Hermagor, mit dem Ergebnis, dass die Palette der Fairtrade Produkte schon recht breit gefächert ist, Verbesserungsmöglichkeiten sehen wir auf alle Fälle noch bei den Angeboten des Bekleidungsmarktes.

Im Rahmen eines Workshops erhielten die SchülerInnen der 5. und 6. Klasse Einblick in die [Vielfalt alten Saatgutes und historischer bäuerlicher Kulturpflanzen](#), konnten Gewürze mit verbundenen Augen bestimmen und Kochbananen mit Chili verkosten. Achtsamkeit im Umgang mit Nahrungsmitteln und die Schärfung unserer Sinne sollten wieder einmal bewusst gemacht werden.





SchülerInnen und LehrerInnen trafen sich nach intensivem Arbeiten in der Aula, um die Ergebnisse der Gruppenarbeiten und Workshops der Schulgemeinschaft zu präsentieren. Die Gruppe der 6A stimmte das Publikum mit ihrer schauspielerischen und musikalischen Darstellung auf die Thematik ein. Eine Aufführung des japanischen Schöpfungsmythos, musikalisch hinterlegt, zeigte uns die Gemeinsamkeiten der Fragen der Menschheit auf: Woher sind wir gekommen, wie sind wir entstanden? Der Beitrag ermöglichte uns einen Einblick in die ursprünglichen Verwandtschaften der Kulturen. Dieser Verbundenheit sollten uns im Zusammenhang mit Ressourcenverteilung und Gerechtigkeit bewusst sein.

Wussten Sie, dass gleichzeitig mit dem Rückgang der Storchpopulation im Burgenland auch die Geburtenrate abnahm?

Mit diesem plakativen Scheinzusammenhang führten uns die SchülerInnen vor, wie mit einfachen medialen Tricks die Wahrheit ein wenig gebeugt werden kann. Wenn es um Inhaltsstoffe in Lebensmitteln geht oder um die

Exportwirtschaft rund um den Victoriasee in Tansania wird zwar viel subtiler manipuliert, die scheinbaren Zusammenhänge sind deshalb aber nicht weniger falsch. Detektivisch arbeiteten die SchülerInnen mit den Fairtradedecodes und Gütesiegeln. Sie zeigten mittels Powerpoint die Rückverfolgbarkeit einzelner Produkte auf. Abschließend berichtete die 7B Klasse von ihrer [Unesco-Exkursion nach Wien](#). In diesem Zusammenhang passierte der Blick über den Tellerrand hinaus von unserer kleinen Bezirkshauptstadt Hermagor in die UNESCO-Stadt Wien. Im Mittelpunkt der Reise stand das Weltkulturerbe der Stadt, ausgewählt und vorgestellt in Kurzreferaten.

Im Rahmen von offenen Unterrichtsformen wurde von den Jugendlichen nicht nur engagierte und kreative, sondern auch fachlich fundierte Arbeit geleistet, die persönliche Betroffenheit hervorgerufen hat und uns motiviert, weiter über den Tellerrand hinauszuschauen.

Mag. Silvia Huber-Fercher



Unesco-Schule besucht

Unesco-Weltkulturerbe, 9.11.2012

BORG Hermagor

Die UNESCO-Projektwoche am Borg Hermagor zum Thema **Mobilität und Weltkulturerbe** brauchte einen passenden Abschluss. Daher setzte sich die Schule selbst in Bewegung und wir reisten bei strahlendem Sonnenschein in die Nachbarregion Friaul.

Ziel unserer Reise war Cividale und im Mittelpunkt der Stadtbesichtigung stand der Tempel der Langobarden, 2011 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Sechs Klassen des Borg Hermagor konnten bei der Erkundung des kleinen Städtchens europäische Kulturgeschichte auf Schritt und Tritt sehen und spüren.

Unser Weg führte von der Piazza Paolo Diacono durch mittelalterliche Gassen zum Casa Medievale, ein im 14. Jahrhundert errichtetes Gebäude, das in seinen wesentlichen Zügen unverändert geblieben ist. Weiter ging es zum Palazzo Pretorio von Palladio, dem bedeutendsten Architekten der Renaissance Oberitaliens entworfen. Heute ist dort das archäologische Museum

untergebracht, es lässt seine BesucherInnen eine Zeitreise durch die römische, frühbyzantinische und mittelalterliche Geschichte Cividales erleben.

Über die gepflasterten Wege erreichten wir schließlich San Maria del Valle, gegründet 830, in dem sich auch das Oratorium, der sogenannte Langobarden Tempel, befindet. Wir waren am Ziel unserer historischen Reise. Der kleine Tempel, der von den Langobarden im 8. Jh. errichtet worden ist, bildet einen quadratischen Raum mit Kreuzgewölbe, der mit typischem langobardischem Dekor geschmückt ist: mit Fresken und stilisierten Stuckelementen, welche das Oratorium zu einem in seiner Art einzigartigen Architekturdenkmal machen.

Von so viel Geschichte satt, meldete sich bei den meisten der Hunger nach Pizza und Pasta. Unsere Schule verabschiedete sich, wie es sich für die Hermagorer Schülerinnen und Schüler gehört, mit einem Lied des Borg-Chores von einer Stadt, die die Reise wert war!

Mag. Silvia Huber-Fercher



Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika

BORG Hermagor

In unserer diesjährigen UNESCO-Woche haben wir uns fächerübergreifend mit dem Thema **Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika** auseinandergesetzt. In den Fächern Geographie und Geschichte wurden die Migration nach Europa und das aktuelle Asylrecht behandelt, in Englisch und Italienisch die Situation der Flüchtlinge auf den Kanaren und auf Lampedusa vor Sizilien.

In Deutsch wurden aktuelle Leserbriefe analysiert, in Musikerziehung afrikanische Musik als Ausdrucksform. Einen Höhepunkt der Woche stellte der Besuch von zwei jugendlichen Asylwerberinnen im Fach Sozialmanagement dar. Das zweistündige Gespräch mit Übersetzerin hinterließ in der Klasse große Betroffenheit, nicht zuletzt deshalb, weil sich gleichaltrige Jugendliche aus völlig unter-

schiedlichen Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten gegenüberstanden. Flucht und Hoffnung hatten plötzlich zwei Gesichter erhalten... Der letzte Tag stand im Zeichen der kreativen Umsetzung des Themas. Wir gestalteten fünf Schautafeln, in deren Mittelpunkt die Europäische Union als Hoffnungsträger steht, umgeben von Motiven zu den Themen Asylrecht, Fluchtwege und Schlepperwesen sowie Lebenssituationen und Alltag in Afrika.

Es war eine intensive und im wahrsten Sinne des Wortes bewegende Woche, mit dem Ziel, einer oftmals abstrakten Flüchtlingspolitik Namen, Gesichter, eine breitere Sichtweise und damit wohl auch eine wenig mehr Menschlichkeit zu verleihen.

Klasse 6A / Mag. Dr. Andreas Schuller

Versöhnung wird noch Zeit brauchen

NMS Kittsee

In Wien erhielt Bischof Tutu das Ehrendoktorat auf Antrag des Dekans der Evangelisch-Theologischen Fakultät, James-Alfred Loader. Der Südafrikaner kämpfte mit Tutu jahrelang gegen die Apartheid. In seiner Theologie geht es vor allem um Respekt und Anerkennung, Achtung der Menschenwürde und ein friedliches Zusammenleben.

„Es ist wunderbar zu sehen, wenn die Kinder in die selben Schulen gehen und es gemischte Ehepaare gibt“, sagte der Bischof später im Gespräch mit Kathpress.

Allerdings werde der Versöhnungsprozess zwischen Schwarzen und Weißen noch viel Zeit brauchen. Die Menschen seien mehr als 300 Jahre getrennt worden. Zu glauben, dass es schon nach so kurzer Zeit eine vollständige Versöhnung geben könne, sei „schlichtweg unrealistisch“, so Tutu.

Hannelore Jäggle



How IT changed our life

Brigittenauer Gymnasium Wien

Comenius



How IT changed our life



Das neue Comenius-Projekt am Brigittenauer Gymnasium umfasst die Partnerländer Deutschland, Griechenland, Litauen, Österreich, Polen und Spanien. Wir arbeiten an der Frage, wie sich die Informationstechnologie auf die verschiedenen Lebensbereiche auswirkt. Bei jedem Treffen wird ein anderer Schwerpunkt behandelt. Die entstandenen Produkte (Comics, Zeitung, Theaterstücke, Filme, Ausstellung) werden in einer Abschlussveranstaltung präsentiert. Die Arbeitssprache aller TeilnehmerInnen ist Englisch.

Groß war die Freude, als bei der internationalen Abstimmung für das Logo, der Entwurf unserer SchülerInnen als Sieger hervorging. Es zielt nun alle offiziellen Aussendungen des Comenius-Projekts. Nach unseren Reisen nach Polen, Spanien und Litauen durften wir im November über 60 Gäste der Partnerländer willkommen heißen. In diversen Workshops wurde der Schwerpunkt „Freizeit“ behandelt. Neben tollen Ergebnissen sind bereits viele Freundschaften über Grenzen hinweg entstanden.

Mag. Elisabeth Lamprecht, Dr. Andreas Obenaus



Rapport d'activité scolaire

GRG 23 Wien

L'établissement GRG 23 propose dans beaucoup de branches un enseignement régi par les principes d'une école UNESCO, et particulièrement dans l'enseignement des branches "Sciences" et "Ethique" :

En Sciences, l'enseignement vise un accès pluridimensionnel à des problématiques liées aux sciences naturelles. La pensée et l'action écologiques ne doivent pas être conçues comme des exigences abstraites ou purement théoriques, mais comme la conséquence d'un modèle éducatif englobant plusieurs domaines. La prise de responsabilités pour la conservation de biotopes - qui est l'objectif visé par les élèves - est traitée sous la forme d'un projet océanographique à Mali Losinj. Les élèves doivent tirer de leurs expériences pratiques des conséquences pour leurs propres actions, en modifiant par exemple leurs habitudes alimentaires selon le principe du développement durable.

En Ethique, la tolérance est au centre de l'enseignement; le but n'est pas uniquement d'apporter une définition théorique ou scientifique de cette notion, mais également d'apprendre à s'ouvrir aux autres de manière interculturelle, compréhensive et intéressée. Dans ce contexte, une réflexion sur différentes valeurs éthiques a également lieu. Pour cela, il est absolument nécessaire de présenter les bases philosophiques de l'éthique en tant que produit d'un développement intellectuel dans lequel un discours et des actions respectueux des genres ont leur place. Comment s'en sortir avec différents systèmes de valeurs dans un monde multiculturel et globalisé, voilà l'un des thèmes essentiels de cette branche.



Go Fishnet Project

BBS Kirchdorf an der Krems

Seit Sep. 2011 unterstützen die Berufsbildenden Schulen Kirchdorf das [Go Fishnet Projekt](#) in Kenia. Durch Sammlungen, einen Charity Lauf, Patenschaften und Aktionen am Tag der Offenen Tür (Verkauf von selbstgebackenen Keksen, Schätzspiel, Haubenverkauf) bringt die Schulgemeinschaft Geld auf, um Waisenkindern den Schulbesuch zu ermöglichen und Essensprogramme zu unterstützen. Drei Lehrerinnen besuchten im Sommer 2012 das Projekt, sahen die schwierige Situation für so viele Menschen und überzeugten sich von der guten Verwendung der Spenden. Weitere Informationen unter www.gofishnet.net.

Mag. Günther Stuntner, Mag. Irmgard Edelbauer



Bewusst ernähren und bewegen

HS Bürs

Idee

Laut einer Studie der WHO bewegt sich im Durchschnitt nur jede/r 6. Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren ausreichend. Zudem ist die Zahl der Übergewichtigen und der Stoffwechselerkrankungen, die mit Ernährung und Bewegung in Zusammenhang stehen, ständig steigend.

Diese Tatsachen haben drei Lehrer/innen an unserer Schule bewogen, ein Jahresprojekt unter dem Titel **BEWUSST ernähren und bewegen** zu starten. Sie stellten ihre Ideen zu diesem Jahresprojekt am Beginn des Schuljahres dem gesamten Kollegium vor und erfuhren breite Zustimmung und Unterstützung von allen Kollegen/innen.

Aktivitäten

Gesunde Jause

Einmal in der Woche gibt es bei unserem Kiosk die **Gesunde Jause**. Dazu werden in erster Linie regionale Produkte verwendet. Es sind alle aufgerufen, auch regionale Betriebe und Produzenten, die **Gesunde Jause** mit verschiedensten Produkten wie Obst, Gemüse, Milch, Fruchtsäfte, ... zu unterstützen.

Bewegungsnachmittage

Mindestens einmal im Monat setzen wir mit einem Bewegungsnachmittag einen sportlichen Schwerpunkt, wobei das Angebot jahreszeitlich angepasst wird. Die Teilnahme ist freiwillig. Wir streben dabei auch eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ortsvereinen an.

In diesem Rahmen fanden bereits ein Kletternachmittag im September und eine Mountainbike-Tour im Oktober statt.

Weitere Ideen: Schneeschuhwandern, Rodeln, Eislaufen, Langlauf, Wandern, ...

Triathlon

Jedes Jahr führen wir im Herbst einen Triathlon durch. In 3-er Teams messen sich die Schüler/innen im Laufen, Radfahren und Scooter bzw. Rollerblades fahren.

Fragebogen

Mit einem Fragebogen über Essgewohnheiten möchten wir erreichen, dass die Schüler/innen ihren Körper und sich selbst bewusster wahrnehmen.



Trinkbecher

Jede(r) Schüler/in bekommt seinen eigenen spülmaschinenfesten und bruchsischeren Trinkbecher, um Plastikmüll zu vermeiden. Ein bewusster Umgang (Reinigung) und die Verwendung als Trinkgefäß (in der Schulzeit und Pausen) soll damit gefördert werden.

Gestaltung des Pausenhofs

Mit den Schüler/innen sollen Überlegungen angestellt werden, welche Möglichkeiten einer bewegten Pause vorhanden sind und was realistisch neu geschaffen werden könnte. Der Bau bzw. Aufbau soll in den Werk- oder Klassenratsstunden bzw. im Turnunterricht oder in der Freizeit (je nach Aufwand) erfolgen.

Arbeit mit ExpertInnen

Wir laden ExpertInnen ein, die Beispiele aus der Praxis liefern und mit den SchülerInnen arbeiten wollen.

Entwicklung eines Kräutergartens

Welche Kräuter wo und wie anpflanzen?

Wie schmecken sie?

Wo und wie kann ich sie anwenden?

Mit den Schüler/innen wollen wir überlegen, wie in der neuen Schule ein solcher Kräutergarten verwirklicht werden könnte.

Wir erhoffen uns, dass die gemachten Erfahrungen aus diesem Jahresprojekt uns Wissenswertes für unsere neue Schule liefern werden, damit dann an der neuen Schule ein Schulalltag mit vielfältigeren Bewegungsmöglichkeiten z. B. im Schulhof möglich wird.

Werner Rinderer

Nächstenliebe

Landesberufsschule Graz 6



Der großgesinnte Mensch wird überhaupt nicht oder ungern einen andern um etwas bitten, dagegen gern selber Hilfe leisten.

Aristoteles

Die Landesberufsschule Graz 6 hat sich das Thema **Nächstenliebe** nicht nur zur Herzen genommen, sondern versucht durch unzählige karitative Projekte im In- und Ausland diese auch vorzuleben. Im praktischen Unterricht wird eine dritte, sogenannte produktive Gruppe gebildet, die sich mit Arbeiten in- und außerhalb des Berufsschulzentrums beschäftigt. Durch diese einzigartige Form des praxisnahen, kompetenzorientierter Unterrichts, konnten auch unzählige soziale Projekte in Angriff genommen werden, bei denen nicht nur unbürokratische Hilfe geleistet wurde, sondern auch die Sozialkompetenz der SchülerInnen enorm gefördert wurde.

Das letzte große, karitative Projekt umfasste die Neugestaltung einer Caritas-Wohnsiedlung am Grünanger und zog sich über sechs Jahre. Von der Entwurfsanfertigung über die Untergrundanalyse bis zur tatsächlichen arbeits-technischen Umsetzung wurde alles von BerufsschülerInnen der Landesberufsschule Graz 6 ausgeführt. Durch die in der Siedlung vorherrschenden ärmlichen Verhältnisse haben viele SchülerInnen erst die Wichtigkeit einer abgeschlossenen Berufsausbildung erkannt und ihren Beruf dadurch noch mehr zu schätzen gelernt!

*Marian Schweiger,
Vertragslehrer der Landesberufsschule Graz 6*

Slow dating für Menschenrechte

ein Schulentwicklungstag der anderen Art

NMS BG/BRG Klusemannstraße, Graz

Menschenrechtsbildung ist ein Schwerpunkt unserer Schule seit 1992. Zur Vorbereitung des **MR-Tag** organisieren wir eine LehrerInnenfortbildung in Form von workshops oder Vorträgen für die KollegInnen, um Impulse für die Arbeit der LehrerInnenteams zu geben. Die LehrerInnenteams (meist drei LehrerInnen pro Klasse) planen und organisieren den **MR-Tag** für ihre Klasse nach einer Vierjahres-Didaktik. Nach einer zweistündigen, zentralen Veranstaltung am **MR-Tag** für alle SchülerInnen der Schule arbeiten die LehrerInnenteams drei (UST) bzw. vier Stunden (OST) mit ihren SchülerInnen zu den verschiedensten Bereichen der Menschenrechte.

Im vorigen Schuljahr organisierten wir ein slow dating mit NGOs. Insgesamt neun (von zwölf eingeladenen) Organisationen, die sich mit Menschenrechten beschäftigen, nahmen am slow dating teil. Ihre Organisation vorzustellen, ihre Arbeit, ihre Schwerpunkte darzustellen und Angebote

für workshops mit SchülerInnen am Menschenrechtstag bekannt zu machen und zu vermitteln, war Ziel dieser Veranstaltung. Im Neunminutentakt wechselten die LehrerInnengruppen neunmal von Station zu Station (aufgeteilt auf drei Klassenzimmer), etwa 80 KollegInnen konnten so in kurzer Zeit einen Überblick gewinnen und Anregungen für ihre Planung des **MR-Tages** erhalten. Die VertreterInnen der Organisationen hatten zweifellos keine leichte Aufgabe, dennoch waren die Rückmeldungen in der Feedback-Runde äußerst positiv. Viele KollegInnen nahmen die Impulse auf und organisierten workshops am **MR-Tag** mit NGOs.

Der **MR-Tag** ist das einzige Projekt unserer Schule mit einem gemeinsamen Thema, bei dem alle SchülerInnen und LehrerInnen involviert sind. Der Impulsvortrag des Gastreferenten bei der zentralen Veranstaltung galt dem Arabischen Frühling.

Teilnehmende Organisationen

Amnesty International (ai)
Attac
ETC/Das-Boot-ist-voll
Friedensbüro
Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija)
Liebe ist/RosaLila PantherInnen
Welthaus
Xenos
Zebra

Günter Hofbauer



UNESCO aktiv

BRG Krems



Zahlreiche Fixpunkte während des Schuljahres verankern die Leitideen der UNESCO im Schulalltag:

Schulanfang

Mentorenprojekt – heuer unter dem Motto: **Wenn alle Hände zusammenhalten**

SchülerInnen der Oberstufe begleiten die SchülerInnen der ersten Klassen in den ersten Tagen und Wochen, Willkommensfest

1. Adventwochenende

Bilder deR Gefühle – Alle Sind besOnders

Kinder der ASO entwerfen Bilder, die sie gemeinsam mit den SchülerInnen der 7. Klassen auf Leinwände übertragen, die dann den Adventkalender an der Fassade des BRG bilden. Heuer zum 10. Mal – der Reinertrag kommt der ASO zugute.

Mai: Bring Rennend Geld

SchülerInnen des BRG und im Schuljahr 2011/12 das erste Mal auch SchülerInnen anderer Schulen (neben dem BRG Krems Ringstraße, dem BORG Krems, dem Schulzentrum Krems, dem BG Piaristengymnasium Krems, dem BG/BRG Rechte Kremszeile, der HAK Krems nahm sogar eine Abordnung der ASO St. Pölten Nord teil) laufen rund um das Schulzentrum und BRG – das gespendete Nenngeld kommt einem Sozialprojekt zugute.

Einzelprojekte:

Schüler helfen Schülern

Die Schulgemeinschaft des BRG Krems Ringstraße steht für soziales Engagement in vielen Bereichen. In diesem Schuljahr wollten wir mit Unterstützung der Schulpartner ein Schulpatenschaftsprojekt in Nigeria (Westafrika) starten, um den Schulbesuch von Kindern aus armen Familien im Bundesland Imo State im Südosten Nigerias mit einem Betrag von 100 Euro zu unterstützen.

Dieser Betrag wurde zweckgebunden für Schulbücher, -uniformen und -artikel verwendet. Er konnte sowohl durch Spenden als auch durch anderweitige Aktivitäten (z. B. Organisation eines Buffets im Rahmen einer schulischen Veranstaltung) aufgebracht werden. Professor Augustus Ohajirigogu, der an unserer Schule Religion unterrichtet und der aus dieser Region stammt und die bedürftigen Familien persönlich kennt, leitete den Betrag an die betreffenden Familien weiter. Jede teilnehmende Klasse erhielt sowohl im Vorfeld als auch nach Beendigung der Patenschaft Informationen über das jeweilige „Patenkind“ wie z. B. eine Kopie des Zeugnisses oder einen Dankesbrief.

Projekt WACHAU – Welterbestätte

Die SchülerInnen der 6. und 7. Klassen sollten in Workshops und durch Befahrung der Wachau verschiedene Aspekte der UNESCO-Welt- und Kulturerbestätte Wachau kennenlernen.

Montag, 25. Juni 2012

SchülerInnen der 6. Klassen erörtern im Workshop: **Wir bauen ein Einkaufszentrum** in Form eines Planspiels in 4 Gruppen unter der Leitung von DI Michael Schimek (Leiter der Arbeitsgruppe Wachau) verschiedene Aspekte, die für und gegen ein solches Projekt angeführt werden könnten. Ziel war es, sie für die Problematik menschlicher Eingriffe zu sensibilisieren.

Die SchülerInnen der 7. Klassen setzten sich beim Literaturworkshop im Literaturhaus unter Anleitung von LiteratInnen mit dem Thema **Wachau** auseinander und versuchten v. a. Klischees aufzudecken.

Dienstag, 26. Juni 2012

Alle 6. und 7. Klassen nehmen an einer Wachaubefahrung teil, die Gruppen wurden mit Autobussen an die jeweiligen Orte befördert. ExpertInnen führten die SchülerInnen durch die jeweilige Thematik der 6 Arbeitsgruppen.

- Gruppe Natur u. Naturschutz
- Gruppe Kultur/Tradition
- Gruppe Weinbau
- Gruppe Tourismus/Verkehr
- Gruppe Denkmalpflege
- Gruppe Erneuerbare Energie

In jeder Gruppe übernahmen 2-3 SchülerInnen die Dokumentation und erstellten am Mittwoch, 27. Juni, je eine Powerpoint-Präsentation, die am Tag der offenen Tür in der Aula gemeinsam mit der Vorstellung der Schule gezeigt wurde.

Wir danken bei dieser Gelegenheit auch der Volksbank Krems-Zwettl für das Sponsoring. Sie übernahm 50 % der Buskosten – herzlichen Dank.

Mag. Erich Böck

PRJ III
CONTINUOUS ASSESSMENT FOR TERM *Second*
 Dike Kingsley

| | | | |
|---------------------------|--|---------------------------------|-----|
| 1. ATTENDANCE | | Schools Attended | |
| Frequency | | Number of Lessons School Opened | 110 |
| Number of Absences | | Number of Lessons Present | |
| Number of Lessons Present | | | |

| | 1st Half | | 2nd Half | | Final result | Average Mark | Position | TEACHER'S REMARKS |
|------------------------------|----------|----------|----------|----------|--------------|--------------|----------|-------------------|
| | Mark | Comments | Mark | Comments | | | | |
| English | | | 76 | | | | | |
| Mathematics | | | 81 | | | | | |
| Science and Health Science | | | 48 | | | | | |
| Social Studies & Citizenship | | | 78 | | | | | |
| Nigerian Language (IGBO) | | | 70 | 699 | | | | |
| PIHE | | | 70 | | | | | |
| Religious Instruction (CRK) | | | 72 | 688 | | | | |
| Creative Arts & Crafts | | | 23 | | | | | |
| Practical Agric | | | 57 | | | | | |
| Home Economics | | | 69 | | | | | |

3. PSYCHOMOTOR SKILLS

| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
|--------------------|---|---|---|---|---|
| Handwriting | | | | | |
| Verbal Fluency | | | | | |
| Games | | | | | |
| Sports | | | | | |
| Handling Tools | | | | | |
| Drawing & Painting | | | | | |
| Manual Skills | | | | | |

4. AFFECTIVE AREAS

| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
|-------------------------|---|---|---|---|---|
| Neatness | | | | | |
| Punctuality | | | | | |
| Politeness | | | | | |
| Honesty | | | | | |
| Cooperation with others | | | | | |
| Leadership | | | | | |
| Helping Others | | | | | |
| Emotional Stability | | | | | |
| Health | | | | | |
| Attitude to School Work | | | | | |
| Attendance | | | | | |
| Persistence | | | | | |
| Speaking/Handwriting | | | | | |

SCALE
 5 - Excellent
 4 - Good
 3 - Fair
 2 - Poor
 1 - Very Poor

Number of Pupils in Class: 7
 Class Teacher's Comment: *A good result, keep it up*
 Headmaster's / Headmistress's Comment: _____
 Parent's / Guardian's Comment: _____

*Development Primary School
 Umugojele Owere Okwe.
 Onuimo L.G.A.
 23rd July, 2012.*

Appreciation Letter.
 We the entire Dike family include the spouse from them, of Umugojele Owere Okwe Autonomous Community in Onuimo L.G.A. Imo State, wishes to express our profound gratitude and appreciation on us, please I kindly thanks for your kind gesture of favour tender to My scholar for a particular programme. We the parents also thanks for your's morale action and award of honour on us.
 Thanks God bless,
 your faithful
 Reverend Dike.

PRJ III
CONTINUOUS ASSESSMENT FOR TERM
 Dike Kingsley

| | | | |
|---------------------------|--|---------------------------------|-----|
| 1. ATTENDANCE | | Schools Attended | |
| Frequency | | Number of Lessons School Opened | 100 |
| Number of Absences | | Number of Lessons Present | |
| Number of Lessons Present | | | |

| | 1st Half | | 2nd Half | | Final result | Average Mark | Position | TEACHER'S REMARKS |
|------------------------------|----------|----------|----------|----------|--------------|--------------|----------|-------------------|
| | Mark | Comments | Mark | Comments | | | | |
| English | | | 40 | | | | | |
| Mathematics | | | 75 | | | | | |
| Science and Health Science | | | 60 | | | | | |
| Social Studies & Citizenship | | | 70 | | | | | |
| Nigerian Language (IGBO) | | | 72 | | | | | |
| PIHE | | | 50 | | | | | |
| Religious Instruction (CRK) | | | 60 | | | | | |
| Creative Arts & Crafts | | | 75 | | | | | |
| Practical Agric | | | 71 | | | | | |
| Home Economics | | | 60 | | | | | |

3. PSYCHOMOTOR SKILLS

| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
|--------------------|---|---|---|---|---|
| Handwriting | | | | | |
| Verbal Fluency | | | | | |
| Games | | | | | |
| Sports | | | | | |
| Handling Tools | | | | | |
| Drawing & Painting | | | | | |
| Manual Skills | | | | | |

4. AFFECTIVE AREAS

| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
|-------------------------|---|---|---|---|---|
| Neatness | | | | | |
| Punctuality | | | | | |
| Politeness | | | | | |
| Honesty | | | | | |
| Cooperation with others | | | | | |
| Leadership | | | | | |
| Helping Others | | | | | |
| Emotional Stability | | | | | |
| Health | | | | | |
| Attitude to School Work | | | | | |
| Attendance | | | | | |
| Persistence | | | | | |
| Speaking/Handwriting | | | | | |

SCALE
 5 - Excellent
 4 - Good
 3 - Fair
 2 - Poor
 1 - Very Poor

Number of Pupils in Class: 6
 Class Teacher's Comment: *A good result, keep it up*
 Headmaster's / Headmistress's Comment: _____
 Parent's / Guardian's Comment: _____



Mobilität in und um Knittelfeld

BG/BRG Knittelfeld

Auf Initiative der Germanistikprofessoren Mag. Gilda Gordon und Mag. Rudolf Mitteregger nahmen acht Mädchen und ein Bursche aus den beiden sechsten Klassen am Projekt **Schüler machen Zeitung** in Zusammenarbeit mit der Kleinen Zeitung teil.

Dabei beschäftigten sich die SchülerInnen über einen längeren Zeitraum engagiert mit der Problematik der Mobilität und den Qualitäten, die eine ideale Region aufweisen müsste.

Tatkräftig unterstützt wurde die Gruppe von einem Redakteur und Ressortleiter der Kleinen Zeitung. Erschienen sind die Beiträge in der Mittwochausgabe der Kleinen Zeitung vom 14. November. Neben der Übung im Verfassen journalistischer Texte bot das Projekt interessante Einblicke in das Produzieren einer Tageszeitung. Da wir auch einer Redaktionssitzung in Graz beiwohnten, konnten die Erwartungshaltungen und Anliegen Jugendlicher an die Zeitung freimütig artikuliert werden. Die Vorarbeiten und Fahrten mit dem (schon altersschwachen) schuleigenen Kleinbus nach Graz waren nicht umsonst; auf ihre auch optisch gelungene Beilage sind die JungjournalistInnen zu Recht stolz.

Mag. Brigitta Cede



Kinderrechte

GRG XI Wien

Peer Teaching Projekt der 6. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der 6B erarbeiteten in den Gegenständen Religion, Deutsch und Englisch ein Peer-Teaching Projekt zum Thema **Kinderrechte**.

Sie stellten verschiedene Stationen zusammen und bereiteten das Material auf. Dann wurden die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen zu diesem Projekt eingeladen. Zunächst gab es eine allgemeine Einführung und Erklärung für die Kinder der 2. Klassen. Dann beschäftigten sie sich bei den verschiedenen Stationen, die von SchülerInnen der 6. Klasse betreut wurden. Alle waren mit viel Eifer bei der Sache. Zum Abschluss gab es dann eine Urkunde, die von einer Schülerin der 6. Klasse entworfen worden war.

Mag. Doris Cservenka



Pädagogische Werkstatt

das etwas andere Projekt

UNESCO HS Mondsee

Viele Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule besuchen Kurse, Fortbildungen, machen Zusatzausbildungen und vieles mehr. Sie sind motiviert und immer auf der Suche nach etwas Neuem. Aber oftmals fehlt ein Verbündeter – ein Zweiter, oft fehlt es an der Zeit zu reden, zu planen, zu entwickeln. Dem allen und noch vielem mehr wollten wir entgegentreten und riefen die **Pädagogische Werkstatt** ins Leben.

Wir treffen uns freiwillig einmal im Monat, um das Spezialwissen der KollegInnen „anzuzapfen“. Das heißt – die KollegInnen geben untereinander ihr Wissen weiter, schreiben – sofort für den Unterricht verwendbare – Materialien zusammen, es wird diskutiert und debattiert – sprich: Die Motivation und Freude steigt wieder! Ob Legasthenie, Differenzierung, Freiarbeitsmaterialsammlung, Methodentraining ... die Themen sind vielfältig und unterschiedlich einsetzbar. Überall sind Erweiterungen möglich. Auf einem eigenen Ordner werden sämtliche Materialien, Unterlagen gespeichert und sind somit für alle zugänglich und verwendbar.

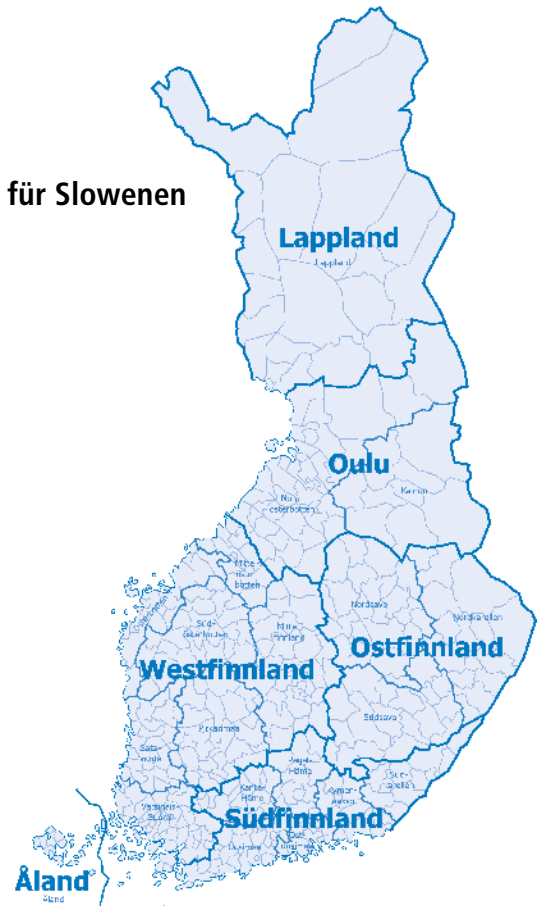
Durch die Arbeit in der **Ideenwerkstatt** stieg nicht nur die pädagogische Qualität unseres Unterrichts, auch der Zusammenhalt, die Kollegialität und die Freude am gemeinsamen Tun wurden an unserer Schule spürbar gefestigt.

Karin Stüber



Recycling Art Project

BG/BRG für Slowenen



Schulkooperation zwischen Iin lukio, Finnland und dem BG/BRG für Slowenen, Österreich.

Der Besuch in Finnland war zweigeteilt. Einerseits war es ein vorbereitendes Treffen (unterstützt von Lebenslanges Lernen) für LehrerInnen für ein 2-jähriges Recycling Art Projekt und andererseits ein Schülerbesuch.

Vier SchülerInnen wurden eingeladen, die Valtari lukio vom 19. bis 25. Februar zu besuchen. Unsere SchülerInnen waren bei den Familien der finnischen SchülerInnen untergebracht. Ihnen wurde ein umfangreiches Programm angeboten.

Das Projekt, das ungefähr 2 Jahre dauern soll, sieht workshopartige Camps mit SchülerInnen und KünstlerInnen / Kulturzentren in dem jeweiligen Land vor. Es soll ein Kunstwerk, das nachhaltig die Umgebung prägt, entstehen. Dafür besuchten wir das Kulturzentrum Kulttuuri Kauppila, mit dem Iin lukio zusammenarbeiten wird. Falls sich nichts ändert, nehmen drei Schulen aus drei Ländern an dem Projekt teil: Iin lukio, Finnland; Baktay Ervin Gymnasium, Ungarn und das BG/BRG für Slowenen, Österreich. Voraussichtlicher Beginn ist Frühjahr/Sommer 2013.

Mag. Nikoline Poljski

„Welcome to Africa“ Großartiger Einsatz für „Ärzte ohne Grenzen“

MHS Ziersdorf

Das ganze Jahr über zog sich das Thema **Afrika – Respekt für andere Kulturen** durch den Unterricht. Die Abschlusspräsentation vor Publikum war ein großartiger Erfolg: zahlreiche Ehrengäste, Eltern und Interessierte füllten den Turnsaal bis zum Bersten. In einer wunderbar arrangierten Ausstellung konnten die BesucherInnen ins Flair Afrikas eintauchen, die Kunstwerke der Kinder bewundern und kaufen. Fürs leibliche Wohl sorgte unter anderem eine Kenianerin, die authentisches Fladenbrot herstellte.

Höhepunkt waren die SchülerInnen als TänzerInnen, TrommlerInnen und SchauspielerInnen und nicht zuletzt ein Vortrag von Jo Aigner, der für „Ärzte ohne Grenzen“ von seinem zweimonatigen Einsatz in Malawi berichtete. Der Reinerlös dieser Veranstaltung in Höhe von € 2.078,90 kommt der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ zugute.

Die Medienhauptschule Ziersdorf beabsichtigt durch ihr soziales Engagement in absehbarer Zeit, Mitglied des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Schulen zu werden und hat bereits Anwärterstatus.



Nähere Informationen und mehr Fotos unter www.hsz.at und unter der Website <http://www.break-the-silence.at/dein-engagement/jugendaktionen/beispiele/388-afrika-respekt-vor-anderen-kulturen?layout=bts>

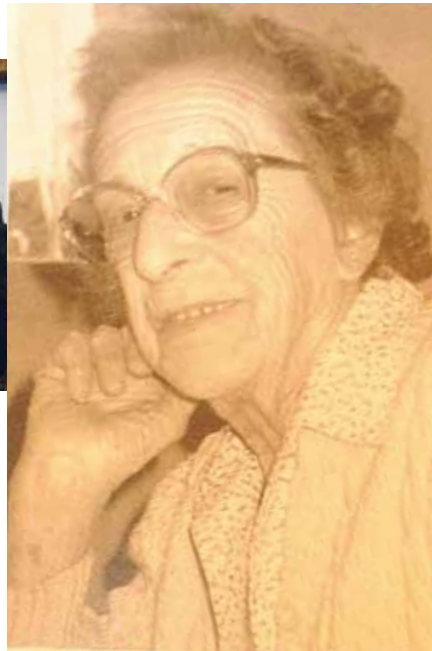
Michaela Zellhofer



Herta Reich

Gymnasium und Realgymnasium

BG/BRG Mürzzuschlag



Am 23. November 2012 wurde in einem feierlichen Festakt vor und in der Schule die Umbenennung des BG/BRG Mürzzuschlag in **Herta Reich Gymnasium und Realgymnasium** gefeiert.

Herta Reich wurde am 19.9.1917 als Herta Eisler in Mürzzuschlag geboren, ihre jüdischen Eltern betrieben ein beliebtes und allseits anerkanntes Textilgeschäft in Mürzzuschlag. 1938 musste sie als Folge des „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland Mürzzuschlag fluchtartig verlassen und landete nach sechsjähriger abenteuerlicher Flucht in Palästina. Nur durch glückliche Umstände und mit Hilfe ihres zukünftigen Ehemannes Romek konnte sie diese Flucht überleben, viele Mitglieder ihrer Familie sind ums Leben gekommen. Vor ca. 10 Jahren hat sie gemeinsam mit Dr. Heimo Halbrainer, Vorstand des Vereins für Geschichts- und Bildungsarbeit, ein Buch mit dem Namen **Zwei Tage Zeit** verfasst, in dem sie das damalige Mürzzuschlag und ihre Flucht beschrieben hat.

Eine Gruppe von MürzzuschlagerInnen rund um den in Wien lebenden Bibliothekar Heimo Gruber hat sich immer bemüht, den Kontakt mit Familie Reich aufrecht zu erhalten und stets berichtet, dass Herta Reich, die seit Jahr-

zehnten in Israel lebte, stets aufrechtes Interesse an ihrer Geburtsstadt habe.

Schon seit einiger Zeit wurde wiederholt in der Mürzzuschlager Gemeindevertretung nach Jahrzehnten des Verdrängens und Vergessens, die Geschehnisse der nationalsozialistischen Zeit und der Kriegszeit betreffend, das Thema der Aufarbeitung dieser dunklen Vergangenheit unserer Stadt angesprochen und diskutiert. Es wurde nach einer Möglichkeit gesucht, wie die Stadt diese Zeit öffentlich, sichtbar, in eindeutiger Stellungnahme und nachdrücklich dokumentieren könnte.

Nachdem der Direktor des Gymnasiums, Mag. Heimo Hirschmann, die Initiative des Bürgermeisters der Stadt Mürzzuschlag, DI Karl Rudischer, befürwortend aufgenommen hat, erfuhr nun (Frau) Herta Reich – sie verstarb am 19.2.2012 im 95. Lebensjahr – stellvertretend für die jüdischen BürgerInnen Mürzzuschlags die ehrenvolle Anerkennung der Stadt.

Es entspricht wohl dem humanistischen Gedankengut und Auftrag eines Gymnasiums, dass die Erinnerung an Herta Reich, und das ihr und vielen anderen Menschen in dieser tragischen Zeit widerfahrene Unrecht, lebendig für Gegen-

Die HAK Mürzzuschlag wird „grün“

HAK Mürzzuschlag

Verbesserung des Schulklimas durch Pflanzen in der Handelsakademie Mürzzuschlag.

Auf eine Initiative von Frau Prof. Pierstinger-Darrer, Lehrerin für naturwissenschaftliche Fächer an der HAK-Mürzzuschlag, entstand die Idee, die Schule durch Pflanzen schöner und lebenswerter zu machen.

„Unserer Schülerinnen und Schüler sollen einen besseren Bezug zu Vorgängen in der Natur, wie dem Pflanzenwachstum, bekommen. Vor allem sollen sie selbst aktiv mitmachen und Freude am Lernen haben“, sagt Prof. Pierstinger-Darrer.

In einer Projektwoche wurden aus alten Möbeln unter der Mithilfe der Schulwarte, in selbständiger Arbeit Pflanzentische hergestellt, die in jeder Klasse stehen. Auf diesen Pflanzentischen werden Grünpflanzen unter Anleitung von Frau Prof. Pierstinger-Darrer gezüchtet.

Die Schülerinnen und Schüler sind hoch motiviert und kümmern sich intensiv um „ihre“ Pflanzen.

„Lernen kann nur in angenehmer Atmosphäre stattfinden und dazu gehört auch das Umfeld in den Klassen“, meint auch Dir. Erich Leitenbauer.

In diesem Projekt setzt die HAK Mürzzuschlag wieder einen Meilenstein zur Verbesserung der Atmosphäre in unserer Schule.

wart und Zukunft bleiben und durch die Namensgebung für immer die Auseinandersetzung mit diesem Teil der Geschichte (auch der Stadt Mürzzuschlag) gewährleistet ist. Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung, wie sie in der Zeit des Nationalsozialismus passiert sind, dürfen nie wieder geschehen.

Mit der Namensgebung **Herta-Reich-Gymnasium und Realgymnasium** ist gewährleistet, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch in künftigen Jahren die Frage stellen werden, wer Herta Reich war. Dadurch bleibt das ehrende Gedenken für immer bestehen, auch an die anderen damaligen jüdischen Bewohner Mürzzuschlags. Hoffentlich kann mit der Namensgebung auch ein Beitrag des Gymnasiums und der Stadt Mürzzuschlag geleistet werden, interkulturelle und interschulische Kontakte zu knüpfen. Die Schule will mit diesem Schritt ebenso ein eindeutiges Bekenntnis zu einem gemeinsamen Europa ablegen und ein Zeichen der Öffnung nach außen setzen.

Mag. Heimo Hirschmann, prov. Schulleiter



Und wieder ist etwas passiert ...

HAK Mürzzuschlag

Im Schuljahr 2011/12 haben an unserer Schule wieder verschiedene Projekte zu den Themenbereichen der UNESCO stattgefunden, in denen die SchülerInnen sowohl ihre Solidarität mit Bedürftigen, als auch ihr Engagement im Bereich Umwelt unter Beweis stellten. Auch das Jahresthema **Ernährung** wurde von unterschiedlichen Seiten beleuchtet.

Wachkoma: Ein Hauch von Leben

Drei Schülerinnen der 5. Klassen hatten die Idee, für ihr Abschlussprojekt eine Spendenaktion ins Leben zu rufen, um Celine, die seit einem Schwimmunfall **Wachkoma-patientin** ist, finanziell zu unterstützen. Durch die Organisation einer Benefizveranstaltung konnten die Schülerinnen Spenden von € 4.200 sammeln. Diese Summe soll dazu beitragen, Celine einen Computer zu finanzieren, der ihr das Kommunizieren mit ihren Mitmenschen ermöglicht.

Energy Day

Mit der Organisation eines klassenübergreifenden **Aktionstages** im September 2012 wollten die drei Teammitglieder der 5. Klassen die SchülerInnen der HAK Mürzzuschlag über **erneuerbare Energieformen** informieren und ein Umdenken in Sachen Energie erreichen.

Unterstützung in ihrem Engagement fanden sie im Energieexperten Werner Rauscher, der in seinem anschaulichen Vortrag ein Plädoyer für die Wind- und Sonnenenergie hielt. Die weiteren Programmpunkte dieses Informationstages umfassten den Besuch der Öko-Energie-Zentrale und des Flusskraftwerk der Viktor Kaplan Akademie in Mürzzuschlag. Weitere Gastreferenten und aktuelle Filme zum Thema rundeten das Programm ab.

„Wer nicht genießt wird ungenießbar“

Die 2. Klassen haben sich dem Thema Ernährung gewidmet und dieses von unterschiedlichen Seiten betrachtet.

Zum Thema **Fast Food** wurde ein kritischer Blick hinter die Kulissen von McDonald's geworfen.

Als Kontrastprogramm fand ein Erlebnistag unter dem Motto **Biologie zum Wohlfühlen** statt.

Das 8-Station-Programm umfasste u. a. eine Genussstation, wo die SchülerInnen selbst Speisen zubereiten und genießen konnten, sowie eine Wohlfühlstation, wo mit Begeisterung selbstgemachte Topfen- und Karottenmasken angewendet wurden.

Mag. Bettina Gressl

„European classes“ in Alden Biesen

BG/BRG Pestalozzi Graz



Ein Begabtenförderungsprojekt

Andrerer Länder Gesetze kennen zu lernen und zu verstehen, warum diese sich manchmal von den unseren unterscheiden, ist ein nicht unwesentlicher Teil des interkulturellen Verständnisses.

Diese wichtige Erfahrung machten 13 SchülerInnen des BG/BRG Pestalozzi in Alden Biesen (Belgien). Eine Woche verbrachten sie gemeinsam mit SchülerInnen aus Belgien, den Niederlanden und Großbritannien in einem wunderschönen Schloss, das vom deutschen Ritterorden im 16. Jhd. erbaut wurde. Dort hatten alle die Aufgabe, in die Rollen verschiedener EU Länder zu schlüpfen, und Verhandlungen im EU Parlament nachzuspielen.

Die österreichische Delegation versuchte, Gesetze zur Regelung des immer stärker werdenden Alkoholkonsums unter den Jugendlichen zu erstellen, wie z. B. eine einheit-

liche Ausgangssperre. Dabei stellte es sich heraus, dass Österreich nahezu das einzige Land in der EU ist, das eine solche Regelung hat, und die Delegation damit (selbstverständlich) auf massive Ablehnung stieß.

Auch wenn am Ende kein Gesetzesantrag durchgebracht werden konnte, haben alle großartige Arbeit geleistet, und alle waren sich einig, in dieser Woche sehr viel gelernt zu haben: nicht nur der englische Wortschatz wurde stark bereichert, sondern man konnte sich auch eine ungefähre Vorstellung davon machen, wie schwierig politische bzw. diplomatische Arbeit ist.

Vor allem aber haben die Jugendlichen erkannt, wie sehr unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen in den jeweiligen europäischen Ländern die Existenz und das Entstehen einiger ihrer Gesetze bestimmen.

Mag. Andrea Kasper

Walter Ritter „Balance-Akt“

HTBLVA Graz – Ortweinschule



an der Technischen Hochschule Graz. Ab den 50er Jahren verlegte er seinen Lebensmittelpunkt nach Linz, wo er an der Kunstschule, später Hochschule für Gestaltung, lehrte.

Ritter war Vorbild für viele Künstler und viele seiner Arbeiten stehen auf öffentlichen Plätzen in Graz und Linz.

„Balance-Akt“

Die Ausstellung der Arbeiten fand im Innen- und Außenbereich des Hauses „Feuerlöscher“ in Prenning bei Deutschfeistritz als Balanceakt zwischen einem ausgereiften Werk Walter Ritters und der Kreativität der OrtweinschülerInnen statt.

SchülerInnen und MeisterschülerInnen der Ortweinschule haben sich im Rahmen ihrer Ausbildung mit dem für den Künstler essentiellen Problem der Balance befasst und versucht, eigenständige Interpretationen aus heutiger Sicht zu geben. Die Balance war eines der Hauptmotive im Werk von Walter Ritter.

Mit Unterstützung des Vereins „Prenninger Gespräche“ und der UNESCO ARGE-Steiermark.

Zur Person:

Walter RITTER war von 1918 bis 1925 Schüler der Ortweinschule. 1935 war Ritter als Bühnenbildner am Grazer Stadttheater tätig. In den 30er Jahren Mitglied des widerständischen „Prenninger Kreises“, der zunächst in Opposition zum Austrofaschismus, später zum Nationalsozialismus stand. Das Landhaus Feuerlöscher war in der Zwischenkriegszeit Treffpunkt widerständischer KünstlerInnen und Intellektueller, Ziel war Weltoffenheit, Widerstandsgeist und Solidarität zu fördern. Nach der Besetzung Österreichs 1938 wechselte er nach Berlin, wo er eine liberalere Einstellung erwartete. Ritter wurde zum Kriegsdienst eingezogen.

Zum Künstler:

Walter RITTER war Bildhauer und nach dem Krieg von 1946 bis 1948 Lehrer für Bildhauerei an der Grazer Ortweinschule und Lehrbeauftragter für plastische Gestaltung



Da Saund of Music

BRG Rosasgasse

Ein Tanzvideo der Arts&Projectsgruppe des BG/BRG Rosasgasse

„Wo kum i her, wo geh i hin?“

Die Schüler des Wahlmoduls Art&Projects suchten in vier aufeinanderfolgenden Workshops ihre Wurzeln und badeten sich in Heimatgefühlen, Heimatscham und Heimatliebe. Sie schauen sich wie alle Touristen den Film [The Sound of Music](#) an und stellen traditionelle Tänze in einen neuen Kontext. Dabei setzen sie sich nur tänzerisch, sondern auch auf anderen künstlerischen Ebenen mit der Thematik Heimat, Geschichte, dem Umgang mit den eigenen Wurzeln und der Mitgestaltung der gegenwärtigen Gesellschaft auseinander. Ergebnis der Arbeit ist ein Tanzvideo, das unter anderem auch in das Stück [Da Saund of Music](#) der Tanz- und Performancegruppe Schallundrauchagency eingeflossen ist. Mehrere Aufführungen dieses Stücks fanden im Oktober 2012 im Dschungel Wien statt.

Mag. Claudia Essert

Der Vielfalt des Werkes von Walter Ritter entsprechen auch die Arbeiten der SchülerInnen, die in einem kooperativen Projekt erarbeitet wurden.

Dem Projekt wurde ein theoretisches Konzept zugrunde gelegt, die Balance im Widerstreit gegensätzlicher Kräfte sieht, die auf Ausgewogenheit zielen.

Dabei kam dem Begriff der Balance eine weitergehende Bedeutung zu, die auch auf die ursprüngliche Bedeutung des „Prenninger Kreises“ zeigt, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Ziel des Ausgleichs zwischen Freiheit und Bindung an Werten, die unserer heutigen Weltsicht entsprechen.

Durch die künstlerische Freiheit bei der Umsetzung des Themas und die Materialvielfalt im bildhauerischen, keramischen und grafischen Bereich entstanden vielfältige individuelle Stellungnahmen.

Melitta Ritzinger



DA SAUND OF MUSIC 13+

SCHALLUNDRACHT AGENCY

Tanz, Performance
Dauer: 60 Min.
Alter: 13 - 20 Jahre

Do. 18. Okt. 19:30 URAUFFÜHRUNG
Fr. 19. Okt. 10:30 + 19:30 Mo. 22. Okt. 10:30 + 19:30
Sa. 20. Okt. 19:30 Di. 23. Okt. 19:30

AB IN DIE BERGE. CLIMB EVERY MOUNTAIN!

Die „Schallundrauch agency“ hat ein Edelweiß gesucht und es zur österreichischen Vergangenheit befragt. Das Edelweiß hat gesagt, sie soll die alten Familienfotoalben in Ruhe durchblättern. Sie soll „The Sound of Music“ ansehen, Thomas Bernhard, Franz Innerhofer und Eilfriede Jelinek lesen und lange Spaziergänge machen. Sie soll dann auf die Bühne gehen und über ihre Gedanken berichten. Sie soll singen, tanzen und erzählen über Heimatgefühle, Heimatscham, Heimatliebe, Fernweh und am Ende jedem Menschen im Publikum eine essbare Wurzel schenken.

Holz, Konzept: Janna Solmann, Gabriele Wappert | Bühne: Michael Haller | Kostüme, Make: Anna Parschberger | Technische Leitung, Lichtdesign: Silvia Auer | Bühnenische Beratung: Franz Pöschl | Video: Thomas Wehrharter, Karsten Urantsch | FR- und Produktionsleitung: Daniela Treiber | Sockelentwicklung, Performance: Michael Haller, Marie Pöschl, Janna Solmann, Simon Vassoch, Gabriele Wappert

Die Vielfalt der Kohlenhydrate in unserer Nahrung

BG/BRG Lichtenfels, Graz

Beteiligte Klassen:

4B Klasse mit dem Schwerpunkt:
Zucker („Süße Verlockung“)

5A und 5B Klasse mit dem Schwerpunkt: Kohlenhydrat
liefernde Pflanzen („Es muss nicht immer Weizen sein“)

Fünfte Klassen:

In den fünften Klassen wurde das Thema **Kohlenhydrate** in den Zusammenhang der Energiehaushalte von Pflanzen und Tieren, bzw. des Menschen gestellt. Die Abhängigkeit der „heterotrophen Organismen“ von der Fähigkeit der Pflanzen zur Fotosynthese konnte herausgearbeitet werden.

Als Einstieg besuchten beide Klassen einen „Weltladen“. Dort bekamen sie Informationen über „Fair Trade“ und die politische und wirtschaftliche Situation in anderen Ländern. Teilweise kam es dabei zu intensiven Diskussionen und das Engagement einiger SchülerInnen machte sich sehr positiv bemerkbar.

Nach organisatorischen Vereinbarungen zur Präsentation der Ergebnisse ihrer Projektarbeit bekamen die SchülerInnen als Thema **Pflanzen** zugeteilt, die **für die Ernährung des Menschen eine Rolle spielen**. Ihre Aufgabe war es, die Pflanzen oder Pflanzengruppen anhand von Steckbriefen vorzustellen. Ein praktischer Aufgabenteil bestand darin, mit den entsprechenden Pflanzenprodukten Gerichte zuzubereiten, die wir dann gemeinsam verkosten wollten.

Die 5A Klasse beschäftigte sich mit Bohnen, Sojabohnen und anderen Hülsenfrüchtlern, verschiedenen Bananen, Süßkartoffeln und Kartoffeln.

Die 5B übernahm die Aufbereitung von Getreidearten, Buchweizen und Quinoa.

In den folgenden Unterrichtsstunden arbeiteten wir einerseits zur Ernährung des Menschen, andererseits lernten wir die besonderen anatomischen und physiologischen Bedingungen höherer Pflanzen kennen. Versuche zur Keimung, zur Umwandlung von Stärke in Zucker und zum Nachweis von Kohlenhydraten in Pflanzen und Nahrungsmitteln ergänzten die Theorie.

Die SchülerInnen hatten die Aufgabe, ihre Tätigkeit in einem „Projektstagebuch“ festzuhalten. Den Abschluss fand das Projekt an je einem „Projektvormittag“ für beide Klassen.

Vierte Klasse:

Folgende Themen wurden in Gruppen bearbeitet:

- Einfach- und Zweifachzucker in unseren Lebensmitteln
- Sorten von Rohr- und Rübenzucker („Zucker“) und seine Gewinnung (Raffination)
- Zucker in „In-Getränken“ (Cola, Bubble Tea, Softdrinks)
- Fruchtzucker in Apfelsaft und Honig
- Die wichtigsten Süßstoffe im Handel (aktuell: Stevia)

Auch in dieser Klasse erhielten die SchülerInnen die Aufgabe, ein Projektstagebuch zu führen.

Für die Präsentation der Themen bekamen wir die einzigartige Gelegenheit, an einem Freitag-Vormittag im City-Park Graz unser Projekt an die Öffentlichkeit zu bringen. Mag. Christina Popmaier (Geschäftsführerin) lud uns dazu ein und unterstützte unser Projekt auch großzügig mit Sachspenden und Ideen.

Die Präsentation selbst im CityPark Graz war ein spannendes Erlebnis und ermöglichte den SchülerInnen viele neue Erfahrungen.

Neben ihren Postern richteten sie Stände ein, wo unterschiedlichste Aktivitäten für das Publikum vorbereitet waren:

- Kostproben von Honigbrot und Fruchtsäften, verbunden mit Geschmackstests (Erraten von Honigsorten und Apfelsäften)
- Kuchen zum Vergleich auf unterschiedliche Weise gesüßt, die BesucherInnen durften ihre Meinung abgeben und die verwendeten Zuckerarten raten (Rohrohrzucker, Weißer Rübenzucker, Honig)
- Süßstoffe auf dem Markt wurden vorgestellt, das Hauptinteresse lag klarer Weise bei Stevia



- Eine Blindverkostung mit Bewertung von Cola-Arten auf dem Markt
- Die Möglichkeit, verschiedene „Zucker“ (Saccharose)-Arten geschmacklich zu vergleichen und kennen zu lernen (Rohzucker, Zuckersirup, Melasse, weiße Zuckerarten)
- Ein Vergleich der Süßkraft von Traubenzucker, Fruchtzucker, „Puderzucker“ und Milchzucker

Dass viele CityPark KundInnen „keine Zeit“ hatten oder vorgaben „Zucker nicht essen zu dürfen“ war am Anfang demotivierend, spornte die SchülerInnen dann aber ungeheuer an. Sie lernten viel über das Ansprechen und den Umgang mit BesucherInnen, versuchten möglichst viele Leute an ihren Stand zu locken und mit unterschiedlichen Methoden Interesse zu erwecken. Wie viel Energie und persönlicher Einsatz bei so einer Präsentation nötig sind, hatten sie nicht erwartet.

An der Schule wurde die Präsentation an einem Projektvormittag nochmals durchgeführt, in einem kleineren Rahmen und mit SchülerInnen der fünften Klassen als BesucherInnen. Fazit: „Nur wenn man sich selbst für ein Thema interessiert, kann man es auch interessant ´rüberbringen“

Dr. Michaela Mayrhofer

Afrika-Projekt

HLW Ried am Wolfgangsee



Trommeln-workshop mit Jubril Olawunmi
Er stammt aus Nigeria und ist kulturell sehr engagiert. Er erreichte beim Salzburger Nachrichten Ranking der beliebtesten Salzburger den 8. Platz.



Funmi kocht mit Schülerinnen



Der Besuch des Red-Bull-Juniors-Spielers Felix Adjei – Felix Adjei stammt aus Ghana und beantwortete viele Fragen der Schüler



Der Tiroler Jugendseelsorger Josef Pletzer stellte unseren Schülerinnen und Schülern die Kirche in Kenia vor.



Prof. Mag. Juan Rodriguez und Prof. Mag. Markus Edtbauer referierten über Menschenrechte in Afrika. Friedens-Nobelpreisträgerin Wangari Maathai.



Wie leben Nomaden? Diese interessante Lebensweise erklärte uns Abdullahi A. Osman

Afrika-Tag an der HLW-Wolfgangsee 6. Februar 2012, workshops

Anfang Jänner 2012 besuchten unsere Frau Direktorin, Prof. Edtbauer, Prof. Schlosser, Prof. Jaksch und fünf Schülerinnen unsere Partnerschule Nyabisawa High School in Kenia. Unsere Schule steht seit 1990 in Kontakt mit dieser Mädchen-Schule in Kenia und in diesem Jahr wurde wieder im Zuge einiger Projekte Geld gesammelt um die Schule zu unterstützen.

<http://hlw-wolfgangsee-goes-kenia.jimdo.com/reise-tagebuch>

Die Reisegruppe nahm insgesamt € 3.625,- mit zu unserer Partnerschule. Zweitausend davon wurden für das Wasserprojekt verwendet (damit das Wasser nicht mehr von der Wasserstelle geholt werden muss), 600 für ein Notebook und einen Monitor und mit € 1.025 wurde das Schulgeld für zwei Schülerinnen bezahlt.

„Stille Post“ oder wie Vorurteile entstehen

BHAK BHAS Wien XXII

Sowohl im 1. Jahrgang der HAK als auch in der 1. Klasse der Handelsschule steht das Fach „Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“ am Lehrplan. In diesem Gegenstand spielen die Themenbereiche Kommunikation, Lern-techniken, Organisation, Teamarbeit usw. eine große Rolle.

Anhand von Übungen wird mit den Schülern zu diesen Themen gearbeitet. Eine Übung zum Thema **Kommunikation** ist das gute alte „Stille Post-Spiel“. D. h. ein/e SchülerIn gibt dem anderen eine Geschichte weiter und am Schluss entdecken alle, dass sich die Geschichte sehr verändert hat.

Im vorigen Schuljahr hat die 1a Handelsschule diese Übung mit Frau Prof. Boogmann durchgespielt und festgestellt, dass dies ein interessantes Thema zur Problematik **Vorurteile gegenüber Andersfarbigen** wäre. Die SchülerInnen malten die Gesichter und gestalteten den Text. Birte Brudermann zeichnet für Film und Ton verantwortlich. Im Oktober 2012 wurde „Stille Post“ bei den Video- und Film-tagen von wienXtra im cinemagic Kino gezeigt.

Die Produktion des Filmes bedeutete für die SchülerInnen sowohl menschlich als auch künstlerisch einen großen Gewinn.

Prof. Petra Boogman

Animationsfilm **Stille Post**, wurde am 19.10.2012 im cinemagic im Rahmen der Video- und Filmtage von wien-Xtra gezeigt.



Filmpräsentation „Stille Post“ im cinemagic, Do, 18.Oktober 2012



Projekt: mehr als Worte, business academy donaustadt
Fotos: Petra Boogman

Science Graffiti

GRg 21 Schulschiff „Bertha von Suttner“, Wien



Sprayen, um vernetzt zu lernen

Für WIR SIND WIEN.FESTIVAL DER BEZIRKE wurden **Science Graffiti** Workshops konzipiert, die Kinder, Erwachsene und SeniorInnen im kreativen Gestalten zusammenbringen.

Von der Hirnforschung wissen wir, dass vor allem dann neue Verbindungen in unserem Gehirn angelegt werden – wir also etwas Neues lernen – wenn wir von etwas begeistert sind, wenn wir spielen und emotional involviert sind. Dies geschieht völlig unabhängig von unserem Alter.

So machten wir also ‚Spiele! Was mich begeistert!‘ zum Thema der **Science Graffiti** Workshops, die wir im Mai und Juni 2012 durchgeführt haben.

Science Graffiti Workshops ermutigen die unterschiedlichsten Menschen, ihre Kreativität und Neugierde zu entdecken und auszubauen. Auf künstlerische Art wird Kooperationskultur und die bewusste Wahrnehmung von wechselseitigen Abhängigkeiten und den Verbindungen zwischen uns allen und unseren Lebenswelten und Ideen, die unsere tägliche Realität gestalten, vermittelt.

Diese unsichtbaren Links werden durch **Science Graffiti** Workshops spür- und sichtbar gemacht. Es werden individuelle Stencils (Schablonen) angefertigt, gesprayed und dann zu einem gemeinsamen Kunstwerk verbunden.

Kunst + Wissenschaft = Spaß = Erkenntnis

Science Graffiti Workshops verknüpfen politische und ästhetische Bildung im Sinne Paulo Freires. Sie wurden von Jeanette Müller seit 2006 entwickelt und in Europa, Südostasien und Südafrika in unterschiedlichen Settings erfolgreich angewendet.

Jeanette Müller, Künstlerin, Workshopleiterin





Mobil mit Hirn!



Science-Graffiti – Aus der SchülerInnen-Perspektive

Unsere Lehrerin Ruth Mateus-Berr hat für uns am 20.05.2012 ein Projekt im Fach Bildnerische Erziehung organisiert. Es hieß **Science Graffiti**. Verwandte und Freunde durften auch mitmachen. Außerdem besuchten uns Graffiti-ExpertInnen. Das Thema war, was man in den Ferien gemeinsam mit FreundInnen unternehmen könnte. Das sollten wir dann möglichst einfach zeichnen und anschließend mit einem Cutter oder Stanley-Messer ausschneiden, sodass eine Schablone entsteht. Am Ende der Stunde durfte jeder sein Bild mit einer Sprühmaschine bunt färben. Am 20.06. trafen wir uns noch einmal mit den ExpertInnen. Diesmal durften wir mit Graffitidosen auf eine Leinwand sprühen. Zum Schutz vor den ungesunden Dämpfen trugen wir Schutzmasken und Arzthandschuhe. Das Projekt hat sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass wir wieder einmal an so einem tollen Projekt teilnehmen dürfen.

Lena Moormann & Sophie Mühlbacher, Schülerinnen des GRg 21 Schulschiff „Bertha von Suttner“

Science-Graffiti — LehrerInnensicht

Der Kontakt zu Jeanette Müller entstand über die Universität für angewandte Kunst Wien und das Science Center Netzwerk. Ziel des Science Center Netzwerkes ist es, Wissenschaft auf leicht zugängliche Weise unmittelbar erlebbar und begreifbar machen. Hier treffen sich über 120 PartnerInnen aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Ausstellungsdesign, Kunst, Medien und Wirtschaft. <http://www.science-center-net.at/>

Streetart und Graffiti sind Themenkomplexe die SchülerInnen aller Altersstufen interessieren, weil sie Teil einer vielschichtigen Jugendkultur sind. Zu Graffiti gehört auch Skaten, die Musikrichtung Hip-Hop und ein entsprechendes modisches Styling. Streetart ist spannend, weil es nur an bestimmten Flächen erlaubt ist und Ausdruck von „Grenzüberschreitung“, aber auch „Identität“ „Zugehörigkeit zu einer Gruppe“ darstellt. Jugendliche verwenden Codes, die Erwachsene selten verstehen oder kennen. „Codes“ sind sprachliche, musikalische, bildliche und mimetische Zeichen, die im weitesten Sinn das „Design“ einer Jugendszene bestimmen. Auch Wertehaltungen, Gefühle und Einstellungen werden hier gelebt und auf Authentizität wird Wert gelegt (Großegger & Heinzlmaier 2004, 13–14).

Die Visualisierung einer Aktion mit FreundInnen in den Ferien fand zeitgleich vor Ort mit SchulfreundInnen, Tanten, Onkeln, Eltern, Geschwistern am Deck des Schulschiffs statt, die teilweise hierfür sogar weit gereist waren. Auch sie waren in die Gestaltung involviert und entwarfen „am selben Tisch“ mit den Kindern eigene „Stencils“.

Gesprayt wurde unter Anleitung professioneller SprayerInnen und GraffitikünstlerInnen. Dadurch hatten die SchülerInnen Einblick in deren Welt und konnten sich mit ihnen austauschen. Die Eltern und Verwandten lernten Aspekte des Kunstunterrichts kennen und konnten an einem außergewöhnlichen Workshop teilnehmen. Die pädagogische Reflexion durch Jeanette Müller erweiterte den künstlerischen Aspekt durch einen wissenschaftlichen Ansatz der Verknüpfungen und Analogien.

B. Großegger & B. Heinzlmaier (2004) Jugendkulturguide. Wien: öbv&hpt VerlagsgmbH & Co.KG

Ruth Mateus-Berr, Kunst & Designpädagogin

Projekt „Rettet unseren Regenwald“

BRG Schopenhauerstraße , Wien XVIII



Somit konnten wir mit Unterstützung der UNESCO und der Firma Ströck INSGESAMT über 1500 EURO Erlös für unsere Spendenaktion einnehmen! – SENSATIONELL!!!

Vielen Dank an dieser Stelle im Namen der Fauna und Flora in Costa Rica an alle SpenderInnen, denen unsere Zukunft offensichtlich sehr am Herzen liegt!

Das Projekt wurde nun ausgeweitet, indem wir den Biologen Reinhold Gayl zu einem Erlebnisvortrag einluden, den wir alle gespannt verfolgten. Außerdem war der Regenwald das Thema der Dokunacht der 2C!

Die immer kleiner werdenden Flächen des Regenwaldes weltweit geben uns Anlass, uns in ein Großprojekt zu stürzen! Schließlich wollen auch wir in Zukunft Regenwälder bereisen können und frische Luft atmen!

Klassen- und fächerübergreifend arbeiten wir, die 2C und 4B, in den Biologischen Übungen zum Thema und unterstützen den Verein „Regenwald der Österreicher“ in Costa Rica.

Wir wollten also dafür sorgen, dass wir möglichst viele Spenden locker machen. Das gelang indem wir Kunstwerke, wie Lesezeichen, umweltbewusste Stoff-Einkaufstaschen, Weihnachtsutensilien, etc. herstellten, die am Elternsprechtag und am Tag der offenen Tür von allen SchülerInnen verkauft wurden. Außerdem konnte man sich bei unserem Buffet am Tag der offenen Tür stärken und so auch das Projekt unterstützen!

Erfolge verzeichneten wir bereits aus dem Begrüßungsfest. Ein phänomenaler Werbeauftritt der 2C mit ihrem Regenwaldrap und die informativen, kreativen Informationstafeln mit einladender Hängematte der Biologischen Übungen haben dazu beigetragen, dass bereits am Anfangsevent tolle Spenden gesammelt werden konnten!

Die beiden Aktionstage unseres Projektes (Elternsprechtag und Tag der offenen Tür) waren ein voller Erfolg! Die selbst-erstellten Arbeiten konnten grandios verkauft werden und auch unser Dschungelbuffet ist gut angekommen!





Jetzt warten wir ganz gespannt auf den Besuch von Michael Schnitzler, Vereinsgründer von „Regenwald der Österreicher“, der höchstpersönlich in die Schule kommen wird, um den hohen Spendscheck entgegenzunehmen. So wird mit viel Stolz das Projekt bald abgeschlossen sein, das ohne die sensationelle Arbeit der SchülerInnen in- und außerhalb der Unterrichtszeit und der großartigen Unterstützung der KollegInnen Drechsler, Salner, Sedlacek und Schrom nicht möglich gewesen wäre!

Mag. Claudia Hickel



Water – Wasser – Vatten

ein gemeinsames Buch von schwedischen und österreichischen Jugendlichen

GRG Stubenbastei, Wien I

Es war ein später Nachmittag im Oktober 2011 als wir, zwei Lehrer des Gymnasiums Stubenbastei Wien, im Bus von Arlanda Airport nach Västeras saßen. Der Herbst hatte die Wälder tiefrot und gelb werden lassen, unsere Aufmerksamkeit richtete sich aber vor allem auf das überall im Abendlicht golden schimmernde Wasser der Seen und Fjorde, die wir auf unserem Weg passierten. Wasser schien sich wie eine pulsierende Lebensader durch das Land zu ziehen und das Binnenland mit der weiten Baltischen See zu verbinden. „Wasser als Lebensader“ erschien uns auch als das perfekte Thema für unser gemeinsames Projekt mit dem schwedischen Gymnasium Rudbeckianska.

Schweden und Österreich, Västeras und Wien, Rudbeckianska Gymnasiet und GRG Stubenbastei, unterschrieben 2011 eine Schulpartnerschaft, um internationales Verstehen, Denken und Zusammenarbeiten unter Schülerinnen und Schülern zu fördern. Ein Resultat dieser Kooperation ist ein gemeinsam von SchülerInnen geschriebenes und herausgegebenes Buch zum Thema **Wasser**, welches diesen November öffentlich in Wien präsentiert wurde. Österreichische und schwedische Schülerinnen und Schüler forschten und recherchierten unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte wie zum Beispiel der kulturellen, historischen, energiepolitischen oder auch esoterische Bedeutung von Wasser. Ein lokaler Zugang zum Thema war hilfreich, um spannende Einblicke in nordeuropäische und zentraleuropäische Zusammenhänge zu ermöglichen.

Wie unterschiedlich verhalten sich schwedische und österreichische Jugendliche, wenn es um Wasserverbrauch geht, wie schätzen sie den ökologischen Zustand der Gewässer ihrer Heimat ein und welchen Wert messen sie Wasser generell bei?



Diesen und anderen Fragen näherten sich die 17–18 Jährigen als JournalistInnen und FotografInnen. Sie inspizierten und interviewten, experimentierten und erklärten. Sie forschten und fanden für sich Dinge heraus, die sie in englische Artikel fließen ließen. Was sie vor allem entdeckten war aber, dass wir einen gemeinsamen Planeten bewohnen, dessen Zukunft wir teilen. In Skypekonferenzen und über Facebookgruppen lernten sich die SchülerInnen beider Schulen etwas näher kennen, in drei Projekttagen wurden Redaktionsteams gegründet und ein Redaktionsalltag simuliert. Im Laufe des Sommers wurde das Layout gestaltet und das Buch gedruckt. Im November, als die schwedischen SchülerInnen Wien besuchten, wurde das Buch in einem Lokal am Ufer des Donaukanals dann feierlich aus der Taufe gehoben, ein symbolischer Akt, der ja bekanntlich auch viel mit Wasser zu tun hat.

An diesem Novemberabend 2012 tausend Kilometer südlicher, waren es die sich im Wasser spiegelnden Lichter der Großstadt, die ihm seinen goldenen Glanz verliehen. In diesem einen Jahr war man sich jedoch um vieles näher gekommen.

Mag.a Sieglind Gabriel



UNESCO-Tag

NMS Dr. Renner, Graz

Im Februar veranstalteten wir den **1. UNESCO-Tag** an unserer Schule, um allen neuen KollegInnen und SchülerInnen die UNESCO-Ideen und -ziele näher zu bringen und sie bei den „Alten“ wieder aufzufrischen.

Jede/r SchülerIn soll...

- ... wissen, welche Leitmotive eine UNESCO-Schule hat und damit eine Seite im GG-Heft gestaltet haben.
- ... ein UNESCO-Logo für den Zeichenwettbewerb gestaltet haben.
- ... 3 verschiedene Sprachen kennengelernt haben.
- ... sich mit einem Welterbe genau beschäftigt haben.

Der Höhepunkt war in der 3. Stunde: SchülerInnen der 1a besuchten die 2a und erzählten etwas in ihrer Muttersprache, dann gingen die Kinder der 2a in die 3a ... Besonders beeindruckend waren die vielfältigen Ausführungen aller Arbeiten. Die Siegerbilder wurden in der benachbarten Apotheke ausgestellt. Die KünstlerInnen wurden bei einer Vernissage geehrt.

Weitere Schulprojekte:

- Bittersüße, schmutzige Schokolade
- Du bist, was du isst
- Tag der Sprachen

Michaela Frieß



15 Jahre Schuhputzaktion für Straßenkinder in Kenia

Musikmittelschule Freistadt



In vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas gehört Schuhe putzen und andere Formen der Kinderarbeit zum Alltag. Vielen Kindern bleibt dadurch der Zugang zur Schulbildung verwehrt. Um auf diesen Missstand hinzuweisen und Geld für Entwicklungshilfeprojekte zu sammeln, werden seit 1997 von den Freistädter MusikhauptschülerInnen im Advent Schuhe geputzt und Spenden gesammelt. Unter dem Motto **Wir putzen uns nicht ab** organisiert die Religionslehrerin Gabriela Kampl diese Aktion, die mittlerweile in vielen österreichischen Gemeinden nachgeahmt wird.

Anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens der Schuhputzaktion der Musikhauptschule wurden von den Schülerinnen und Schülern der 3B Klasse zehn neue Schuhputzerkästen gebaut. Die SchülerInnen freuen sich bereits darauf, wenn diese nun eingesetzt werden.

Mehr als 40 Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen der Musikmittelschule Freistadt sind heuer in ihrer Freizeit in der Stadt unterwegs, um als Schuhputzer Geld zu sammeln. Mit den neuen Schuhputzkästen, Schuhcreme, Lappen und Bürsten ausgerüstet, werden die Schülerinnen



und Schüler den Passanten anbieten, ihre Schuhe zu putzen und danach um Spenden bitten. Das gesammelte Geld wird der Dreikönigsaktion übergeben, die in Kenia Straßenkinder unterstützt. Und so soll mehreren Mädchen in Nairobi, der Hauptstadt Kenias, mit den Spenden der Freistädterinnen und Freistädter der Schulbesuch ermöglicht werden. In den vergangenen fünfzehn Jahren wurden mit den Spenden mehrere Schulprojekte in Süd- und Mittelamerika finanziert. Die Schuhputzaktion wird von Pfarre und Stadtgemeinde unterstützt.



29.10.2012 – Gesundheitstag

GWIKU Wien 18

Ein Projekt von und mit Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen.

Seit dem Sommersemester existiert an unserer Schule eine LehrerInnen–Eltern-Gruppe, die sich intensiv mit dem Thema **Gesundheit** auseinandersetzt. Realisiert wurden diese Ideen an einem Tag im Oktober. In der gesamten Schule wurde der Unterricht aufgelöst und jede Klasse beschäftigte sich praktisch und theoretisch mit dieser Thematik. Das Programm war breit gefächert und sollte bewusst sowohl unseren Geist als auch unseren Körper ansprechen:

- Es gab: Workshops zu Entspannungstechniken oder Kinderyoga.
- Eine meditative, musikalische Morgenwanderung im Park; Schwimmen, Laufen, Wandern.
- Die Auseinandersetzung mit Themen wie Liebe–Beziehung–Sexualität.
- Großen Raum nahm natürlich die praktische Beschäftigung mit dem Thema Ernährung ein: Es wurde gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen.
- Mit Exkursionen in den Narrenturm oder zum Dialog im Dunklen beschäftigten sich die SchülerInnen mit Fragen: Was ist Behinderung? Wer ist behindert?
- Auch Vorträge diverser ExpertInnen zum Thema Doping oder Alkohol wurden abgehalten.
- Auch das Schulbuffet verkaufte an diesem Tag ausschließlich Gesundes!
- Dokumentiert wurde dieser besondere Tag von der schuleigenen Foto- und Radiogruppe.

Der Tag hat allen sehr gut gefallen und war für viele wieder einmal Anstoß die eigenen Gewohnheiten zu überdenken und sich gesundheitsfördernder Maßnahmen bewusst zu werden.

An einer Folgeveranstaltung zu diesem wichtigen Thema wird bereits gearbeitet!

Mag. Eva Seifried



Interreligiöse Feier

VS Graz Neufeld

In den vergangenen Schuljahren hatte es bereits Projekte zu den Themen **Weltreligionen** und **Christentum und Islam** gegeben. Heuer wurde die Idee einer gemeinsamen Feier zum Schulbeginn von den vier ReligionslehrerInnen unserer Schule umgesetzt, um einmal mehr

- das Miteinander zu stärken,
- die Vielfalt als Norm sichtbar zu machen,
- Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Religionen aufzuzeigen.

Sie stellten die einzelnen Programmpunkte unter das Motto **In Freundschaft durch das neue Schuljahr**. Die Feier berührte sowohl Kinder als auch Erwachsene. Besondere Andacht war spürbar, als die Kinder der vierten Klassen die SchulanfängerInnen mit selbst gebastelten Freundschaftsbändern willkommen hießen.

Helga Bedlivy-Dungl



Like Seen on the Screen

Projekt im Rahmen von Sparkling Science/BMWF

GWIKU Wien 18

Im Projekt [Like seen on the Screen](#) (Laufzeit 2010 bis 2012) forschten SchülerInnen des GWIKU 18 Haizingergasse und des Gymnasiums Theresianum gemeinsam mit WissenschaftlerInnen des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft sowie den KünstlerInnen Gustav Deutsch und Hanna Schimek (D&S). Die Arbeit mit seltenen filmischen Dokumenten über Wien aus dem Bestand des Österreichischen Filmmuseums und dem WStLA Filmarchiv der media wien führte zur Ausstellung [Wien am Screen](#) im Wien Museum von 29. März bis 06. Mai 2012.

Was haben Dokumente der Vergangenheit mit mir und meiner Stadt zu tun?

Die Auseinandersetzung mit ephemeren Filmdokumenten – Aktualitäten, Amateur-, Werbe- und Experimentalfilme u. ä. – ermöglicht einen anderen Blickwinkel auf repräsentative Wien-Räume und richtet die Aufmerksamkeit auf die unmittelbare Lebenswelt und den Alltag in der Stadt.

Bei der Beschäftigung mit diesen Filmdokumenten und der Produktion eigener Filme, Fotos, Mappings u. a. Objekten verschmelzen die SchülerInnen ihr gegenwärtiges, alltägliches Bewusstsein der Stadt als Raum, an dem sie partizipieren und durch den sie sich bewegen, mit dem Wissen über die Geschichte(n) der Stadt. Es bildet sich ein hybrides Bild der Stadt, das dieses Wissen über historische Räume mit den individuellen Wegen der SchülerInnen verknüpft.



Ausstellung „WIEN AM SCREEN“

Vom 28.03. bis 06.05.2012 war im Atrium des Wien Museums am Karlsplatz die Ausstellung [Wien am Screen. Eine filmische Spurensuche von Schüler/innen](#) zu sehen. In fünf Kapiteln setzten sich SchülerInnen der am Projekt beteiligten Klassen mit filmischen Spuren in der Wiener Stadtgeschichte auseinander. Über zwanzig von ihnen gestaltete Objekte – Videos, Audio-Features, Mappings, Fotos, Collagen, Texte – ergaben gemeinsam mit den Ausgangsfilmen eine vielseitige Annäherung an die filmische Rezeption der Stadt Wien als vergangene wie gegenwärtige Lebenswelt.



Sozialprojekt: B.I.P.A.-RAUM für U.M.F.s

GWIKU Wien 18

Die Religionsgruppe der 6c Klasse des Gwiku 18 Haizingergasse hat an der Ausschreibung des BIPA Schulprojekts teilgenommen und für die Realisierung eines Sozialprojektes eine finanzielle Unterstützung von € 5000,- erhalten. Zwei Semester hatten die Jugendlichen Zeit, für die Wohngemeinschaft „REFUGIO“ der Caritas, einen besonderen Raum her- und einzurichten:

Den B.I.P.A -RAUM für UMFs

- B – steht für Bildung
- I – für Integration
- P – für Party und
- A – für Aufenthalt

U.M.F.s sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Somalia, dem Iran und Afghanistan, die teilweise ihre Eltern in den Krisengebieten ihrer Heimatländer oder auf der Flucht verloren haben. Gemeinsam wollten die Jugendlichen aus der Haizingergasse für diese jungen Leute einen Raum renovieren und gestalten, der zum Lesen, Spielen, Musik hören und anderem gemeinschaftlichen Tun einlädt. Zur Verfügung war eine alte Waschküche im Keller des Hauses.

Anfangs war der Raum natürlich alles andere als einladend, aber die Größe passend und alle voll Elan! Wasser- und Gas-



rohre dominierten die Wände. Die Waschmaschinen haben auch ihre Spuren am Boden hinterlassen, der musste unbedingt neu verlegt werden! Und natürlich mussten die Wände gemalt werden. Diesen Raum zu sanieren, war ganz ohne Profis nicht möglich. Eine Firma hat uns bei den schwierigsten handwerklichen Herausforderungen geholfen.

Zuerst mussten die vielen Rohre vertäfelt werden und danach wurde ein Laminatboden verlegt. Aber nun sind wir dran, es geht los mit dem Ausmalen. Bald leuchten die Wände strahlend weiß. Die noch sichtbaren Rohre werden geputzt und mit roter Farbe gestrichen. Schon bald erstrahlt der B.I.P.A.-Raum in neuem Glanz! Aus der ehemaligen Waschküche ist tatsächlich ein bewohnbarer Raum geworden! Nach der Sommerpause ging es dann flott. Der Raum war bald bunt und freundlich und wurde gemütlich eingerichtet.

Die Schüler/innen haben in dieses Projekt viel Zeit investiert, mit viel Engagement geplant, organisiert und gearbeitet. Zwischen Prüfungen, Tests, Schularbeiten und anderen Aktivitäten ist das nicht immer einfach zu realisieren, darum bin ich sehr stolz auf die SchülerInnen!



Sprachenlandschaft Deluxe

Eine Wanderausstellung für Schulen



Die Vielfalt der Sprachen ist eine wichtige kulturelle Ressource der Welt. Jede Sprache hat ihre Besonderheit und eröffnet einen bestimmten Blick auf die Welt. Es ist wichtig, dass junge Menschen die Sprachen ihrer Kultur lernen und sprechen. Sprachen bereichern die Persönlichkeitsbildung und erweitern unseren Horizont.

Die Idee zur Wanderausstellung **Sprachenlandschaft Deluxe** entstand aufgrund des großen Erfolgs der Ausstellung „Sprachenlandschaft Graz. Eine Stadt spricht 150 Sprachen“. Vor allem Schulklassen fanden großes Interesse an der Ausstellung, die 2011 im Stadtmuseum Graz zu sehen war. **Sprachenlandschaft Deluxe** ist nun ein mobiles Ausstellungsformat, das mit wenig Aufwand in jeder Schule aufgebaut werden kann.

Sprachenlandschaft Deluxe macht Lust auf Sprachen und geht der Frage nach wie ein Zusammenleben in vielen Sprachen gelingen kann.

Die Ausstellung lädt zum Mitmachen ein, mit einer Wortschätze-Entdeckungsreise, einem Quiz über die Sprachen der Welt, Spielen zu den Sprachmischungen in Vergangenheit und Gegenwart, einer Sprachen-Sprechstunde und vielem mehr!

Begleitend zur Ausstellung gibt es weiterführendes Informationsmaterial mit vielen Anregungen sowie Tonbeispiele und den Animations-Kurzfilm „wir sprechen uns“.

Die Ausstellung ist für die Altersgruppe der 8–14 Jährigen konzipiert, eignet sich aber auch für die Erwachsenenbildung. Für Schulen in ganz Österreich ist die Ausstellung kostenlos buchbar!

Auf Wunsch organisieren wir in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen Workshops zur Wanderausstellung. Das Honorar für die Workshopleitung ist von den Schulen zu tragen.

Informationen zur Buchung:

- Umfang: 8 Roll-ups im Format 110 x 200 cm.
- Buchung: kostenfrei bei Akademie Graz: www.akademie-graz.at
- Transport: persönliche Abholung in der Akademie Graz, Schmiedgasse 40, 8010 Graz, oder österreichweite Organisation des Transports gegen Übernahme der Gebühren (ca. 50,- bis 100,- Euro).





Ausgewählte Inhalte der Ausstellung

Die Welt ist natürlich mehrsprachig!

Wir denken bei Mehrsprachigkeit an entlegene Inseln – aber Mehrsprachigkeit bestimmt längst auch unseren Alltag. Außerdem ist sowohl historisch als auch weltweit betrachtet Mehrsprachigkeit die Norm, und Einsprachigkeit ist die Ausnahme. Es ist einfach, mehrsprachig zu sein. Dabei hat jede Sprache ihre Besonderheit und eröffnet einen bestimmten Blickwinkel auf die Welt.

Sprachen haben keine Grenzen!

Die Ausstellung lädt zum Mitmachen ein: es gibt eine Schatzkarte zu verschiedenen Wortschätzen, ein Quiz zu Fakten und Zahlen über die Sprachen weltweit, ein Lehnwörter-Suchrätsel, Spiele zu den Sprachmischungen in Vergangenheit und Gegenwart, eine Sprachen-Sprechstunde und vieles mehr.

Junge Menschen retten Sprachen!

Die Vielfalt der Sprachen ist eine wichtige kulturelle Ressource der Welt. Es ist wichtig, dass junge Menschen die Sprachen ihrer Kultur lernen und sprechen. So wird das in den Sprachen geborgene Wissen erhalten. Außerdem bereichern Sprachen die Persönlichkeitsbildung und erweitern unseren Horizont.



Credits

Eine Produktion von Akademie Graz und treffpunkt sprachen/ Plurilingualismus der Karl-Franzens-Universität Graz und Verein [spi k] – Sprache, Identität, Kultur.

Kuratorinnen: Astrid Kury und Barbara Schrammel-Leber

Konzept und Umsetzung:
Judith Huber und Enrico Barth – perpetuum

Grafische Gestaltung: Martin Hofbauer – taska

Texte: Astrid Kury, Barbara Schrammel-Leber,
unter Mitarbeit von Katharina Lanzmaier-Ugri

Redaktion: Judith Huber, Heidi Oswald

Wir danken für die freundliche Unterstützung:
Österreichische UNESCO-Kommission, Österreichische Gesellschaft für politische Bildung, Integrationsressort/ Land Steiermark, Europe direct/Land Steiermark, Kulturabteilung/Land Steiermark, Stadt Graz Kultur/Wissenschaft/ Tourismus, Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich

<http://multilingual.uni-graz.at/projekte/21/sprachenlandschaft-deluxe.html>

http://www.akademie-graz.at/ausschreibungen_detail.php?id=20120918114430

Mag. Heidrun Oswald, Akademie Graz



Beschlüsse

Die Österreichischen **UNESCO-Schulen** wollen das Jubiläumsjahr 2013, in dem das Netzwerk der **UNESCO-Schulen** 60 Jahre alt wird, vielfältig gestalten:

- Media-Literacy-Award des BMUKK: jede Schule gestaltet unter dem Motto "learning to live together" einen medialen Beitrag. Aussendung dazu mit Anmeldung für Workshops erfolgt im Jänner/Februar 2013 über das BMUKK.
- Jubiläumsausgabe FORUM: jede Schule gestaltet eine Seite, Erscheinungstermin September 2013
- Sonnenblumen-Projekt: Jede **UNESCO-Schule** in Ö, D, CH, F, DK, Esp und LUX ist eingeladen, im Frühjahr Sonnenblumensamen zu pflanzen. Dazu soll es eine Fotoserie ergeben mit dem Motto: „Was ich gestern gesät habe, kann ich heute ernten und morgen weitergeben“.
- Die Jubiläumstagung **60 Jahre UNESCO-Schulen** ist für 30.9.–2.10.2013 in der Wachau, in Kooperation mit den niederösterreichischen Schulen, geplant, Tagungsort Stift Melk
- Jahresthema der Dekade „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“: **Mobilität**
- Internationales Jahr der Wasserkooperation, The UN International Year 2013 and the World Water Day, 22 March 2013 (www.unesco.org, www.unesco-schulen.at)

Schlusswort

Als österreichische Schulkoordinatorin ist es mir ein Anliegen, mich bei allen KollegInnen für die große Offenheit während unserer Tagung, für das außerordentliche Engagement an den Schulen sowie für die konstruktive Zusammenarbeit das gesamte Jahr über zu bedanken. Die Begegnungen und inhaltlichen Impulse während unserer Tagung geben uns allen Schwung für weitere Aktivitäten!

Dem Salzburger Vorbereitungsteam sei besonders herzlich gedankt, vor allem Dipl. Päd. Susanne und Dr. Kurt Lenzbauer! Die Beteiligung der SchülerInnen der verschiedenen Schulen, die jede auf ihre Weise die Leitideen der UNESCO kompetent und kreativ umsetzt, hat wieder deutlich gezeigt, wie engagiert und vielfältig UNESCO-Arbeit gestaltet werden kann, ein künstlerischer Genuss durch die Rudolf-Steiner-Schule, das BG/BRG der Ursulinen, die naturwissenschaftlichen Darbietungen der NMS der PH Salzburg, kulinarisch ergänzt durch die HLW Ried.

Ein besonderer Dank gilt Frau Martina Mertl, der allzeit ansprechbaren, bestens organisierten Sekretärin im Büro der ÖUK, ebenso Herrn Harald Grath für die umfassende technische Begleitung unserer Arbeit.

Mag. Friederike Koppensteiner

Programm



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



UNESCO
Associated
Schools

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

Écoles
associées
de l'UNESCO

Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-SchulreferentInnen 19.–21. November 2012 Stadt Salzburg

KULTURERBE SCHÜTZEN – MOBILITÄT NÜTZEN

| | | |
|-------------------------|-----------|---|
| Montag, 19.11.2012 | ab 14.00 | Anreise der TeilnehmerInnen |
| | 15.30 | Eröffnung der Jahrestagung |
| | 15.45 | Mag. Friederike Koppensteiner (Österr. UNESCO-Kommission) |
| | 16.30 | Vorstellung Salzburger (UNESCO-)Schulen |
| | 18.00 | Eröffnungsvortrag <i>„Welterbe und Tourismus – Das Erbe der Menschheit als Medium interkultureller Kommunikation“</i> Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger, UNESCO-Lehrstuhlinhaber „Cultural Heritage and Tourism“, Universität Salzburg Abendessen im Hotel |
| Dienstag, 20.11.2012 | 9.00 | Markt der Möglichkeiten Präsentation von Projekten an UNESCO - Schulen |
| | 10.30 | Kaffeepause |
| | 10.45 | Fortsetzung des Markts der Möglichkeiten |
| | 12.30 | Mittagessen |
| | 13.45 | Workshop <i>„Nachhaltige Entwicklung: Mobilität/Gesundheit/Lebensstil“</i> Dr. Klaus Renoldner, Arzt u. unabhängiger Konsulent f. Nachhaltige Entwicklung |
| | 16.45 | Treffpunkt Hotel-Lobby |
| | 17.00 | Empfang bei Bgm. Dr. Heinz Schaden im Schloss Mirabell anschließend Besichtigung der Festung Hohensalzburg |
| Mittwoch, 21.11.2012 | 8.30 | PLANUNGSWERKSTATT: „UNESCO aktuell“ Mag. Friederike Koppensteiner inkl. Vereinbarungen im Plenum |
| | 10.00 | Stadtführung durch das UNESCO-Weltkulturerbe Altstadt Salzburg Dr. Wilfried Schaber, Welterbemanager der Welterbestätte Salzburg |
| | ca. 11.30 | Ende der Tagung (Kein Mittagessen) |

Unterkunft & Tagungsort:

Best Western Plus Parkhotel Brunauer | 5020 Salzburg | Elisabethstrasse 45a

Tel: 0043 (0) 662/45 42 65 | Fax: 0043 (0) 662/45 42 65-13 | <http://www.parkhotelbrunauer.at>

TeilnehmerInnen



Claudia ALBERT
 Priäv. KMS Friesgasse
 Friesgasse 4
 1150 Wien
 Tel: 01/8936550
 Fax: 01/8936550-900
 claudia.albert@schulefriesgasse.ac.at

Dir. Mag. Gertraud AUER
Mag. Markus EDTBAUER
Mag. Walter SCHITTER
Mag. Julia LEINWATHER
HLW Wolfgangsee
 Ried 37
 5380 St. Wolfgang
 Tel: 06138/8002
 Fax: 06138/8002-77
 hlw.ried@aon.at

Mag. Christine ARNBERGER
Mag. Ulrike SPULLER
Schulen des BFI Wien
 Margaretenstr. 65
 1050 Wien
 Tel: 01/587 96 50
 Fax: 01/587 96 50-77
 arnberger-bfi@gmx.at
 ulrike.spuller@yahoo.de

HL Eva Maria BANNERT
KMS Wien 16
 Grundsteingasse 48
 1160 Wien
 Tel: 01/406 01 08
 Fax: 01/406 01 08-210
 embannert@gmx.at

Dr. Romana BAYER
BHAK Krems
 Langenloiserstr. 22
 3500 Krems
 Tel: 02732/821210
 Fax: 02732/8212155
 baye@hakkrems.ac.at

Dr. Helga BEDLIVY-DUNGL
VS Graz-Neufeld
 Brucknerstraße 51
 8010 Graz
 Tel: 0316/872701
 Fax: 0316/872701-1
 vs.neufeld@stadt.graz.at

OSr Mag. Erich BÖCK
BRG Krems
Ringstraße 33
3500 Krems
Tel: 02732/82082
Fax: 02732/82082-22
direktion@brgkrems.ac.at
erichboeck@brgkrems.ac.at

Mag. Siegfried BREITENFELLNER
Gymnasium und ORG St. Ursula
Aignerstraße 135
5061 Salzburg Glaserbach
Tel: 0662/623 112
Fax: 0662/623 062-44
sekretariat@ursulinen-salzburg.at

Mag. Manuela BÜRKI
GRG 17
Parhamerplatz 18
1170 Wien
Telefon: 01/4863407
Fax: 01/4863407-14
sekretariat@parhamer.at

Mag. Brigitta CEDE
BG/BRG Knittelfeld
Kärntnerstraße 5
8720 Knittelfeld
Tel: 03512-85 670
Fax: 03512-85 670-16
buero@gym-knittelfeld.at

Mag. Doris CSERVENKA
Gymnasium Wien 11
Geringerg. 2
1110 Wien
Tel: 01/767 87 77
Fax: 01/767 87 77-103
doris.cservenka@gmx.at

Mag. Albert ECKER
BG/BRG Leoben– neu
Moserhofstraße 7a
8700 Leoben
Tel: 03847/23077
Fax: 03847/23077-15
albertecker@gmail.com

Mag. Gertrude EDELBRUNNER
HLW Sozialmanagement
Grabenstraße 41
8010 Graz
Tel: 0316/8015-430
Fax: 0316/90 80 88
hlw@caritas-steiermark.at

Mag. Hannelore ERLINGER
BHAK/BHAS Grazbachgasse
Grazbachgasse 71
8010 Graz
Tel: 0316/8294560
Fax: 0316/82945621
bhak1@hak-graz.at
erlinger.hannelore@hak-graz.at

Mag. Claudia ESSERT
BG/BRG 12
Rosasgasse 1-3
1120 Wien
Tel: 01/813 3248-30
Fax: 01/813 3248-35
sekretariat@rosasgasse.at

Mag. Franca EXNER-ZANGRANDO
BG/BRG Judenburg
Lindfeldgasse 10
8750 Judenburg
Tel: 03572/85339
Fax: 03572/85339-19
exner@schule.at

Mag Verena FALSCHLEHNER
Erzb. RG u. ARG Hollabrunn
Kirchenplatz 2
2020 Hollabrunn
Tel: 02952/4421
Fax: 02952/442176
verenafalschlehner@yahoo.de

HOL Ludwig FINGERHUT
NMS Purbach
Schmalkräftengasse 20
7083 Purbach
Tel: 02683/5163
Fax: 02683/516311
hs.purbach@bildungsserver.com

Prof. Ferdinand FLADISCHER
LBS Graz 6
Hans-Brandstetter-Gasse 8
Tel: 0316/47 12 14
Fax: 0316/47 12 14-613
lbsgraz6@stmk.gv.at
Ferdinand.fladischer@stmk.gv.at

Mag. Isabel FOFANA-COLL
BG19
Gymnasiumstraße 83
1190 Wien
Tel: 01/368885
Fax: 01/3688885-30
isabel.fofana-Coll@g19.at

Dipl.Päd. Michaela FRIEß
NMS Dr. Renner
Eduard Keil-Gasse 41
8041 Graz
Tel: 0316/872 6875
Fax: 0316/872 6877
hs.dr.renner@stadt.graz.at

Mag. Bettina GRESSL
BHAK/BHAS Mürzzuschlag
Rosegggasse 10
8680 Mürzzuschlag
Tel: 03852/2502-11
Fax: 03852/2502-16
office@hak-muerz.at

Mag. Roswitha GSCHWEITL
Fachschule Grabenstraße
Grabenstraße 41
8020 Graz
Tel: 0316/801 54 35
Fax: 0316/90 80 89
fs@caritas-steiermark.at

Mag. Johanna HACKL-SOLDAN
BORG Innsbruck
Fallmerayerstraße 7
6020 Innsbruck
Tel: 0512/581322
Fax: 0512/581 322-6
borg-ibk@lsr-t.gv.at

Günter HOFBAUER
KMS/BG/BRG Klusemannstraße
Klusemannstraße 25
8053 Graz
Tel: 0316/273 848
Fax: 0316/273 848-12
Hofbauer.guenter@klusemann.at

Mag. Susanne HOFER
**Jüdisches berufliches Bildungs-
zentrum (JBBZ)**
Adalbert-Stifter-Straße 18
1200 Wien
Tel: 01/33106-122
Fax: 01/33106-333
hofer@jbbz.at

Mag. Susanne KAGER
Vienna Business School
Franklinstraße 24
1210 Wien
Tel: 01/2706288-0
Fax: 01/2706288-7519
floridsdorf@vbs.ac.at
s.kager@vbs.ac.at

Mag. Manuela KAPPELLER
BG Porcia Spittal/Drau
 Zernattostraße 10
 9800 Spittal/Drau
 Tel: 4762/2210
 Fax: 4762/2210-74
 brg-spittal@lsr-ktn.gv.at

Mag. Andrea KASPER
BG/BRG Pestalozzi
 Pestalozzistraße 5
 8010 Graz
 Tel: 0316 / 83 03 87
 Fax: 0316 / 83 03 87 – 6
 kasper@pestalozzi.at

Mag. Eva KAUFMANN
HTBLA-LITEC
 Paul Hahnstraße 4
 4020 Linz
 Tel: 0732/77 03 01
 Fax: 0732/78 14 92
 office.litec@eduhi.at

Mag. Barbara KÖCK
BORG Hermagor
 10. Oktoberstr. 9
 9620 Hermagor
 Tel: 04282/2075
 Fax: 04282/2075-5
 borg-hermagor@lsr-ktn.gv.at

Mag. Ulrike KOHNEN-ZÜLZER
ORG 1
 Hegelgasse 14
 1010 Wien
 Tel: 01/512 51 86
 Fax: 01/512 51 86-30
 Ulrike.kohnen-zuelzer@he14.at

Mag. Angelika KRAGL
BRG Landwiedstraße Linz
 Landwiedstraße 82
 4020 Linz
 Tel: 0732/383832
 a.kragl@eduhi.at

Mag. Meinhard LANG
BG/BRG Lichtenfelsgasse
 Lichtenfelsgasse 3-5
 8010 Graz
 Tel: 0316/321226
 Fax: 0316/321226-11
 office@lichtenfels.at

Susanne LENZBAUER
Mädchenhauptschule Goldenstein
 Goldensteinstraße 2
 5061 Elsbethen
 Tel.: 0662/623213
 Fax: 0662/6234217
 E-Mail: goldenstein@salzburg.at

Dir. Isabell LICHTENBERGER
UNESCO HS/NMS Kittsee
 Schulstraße 3
 2421 Kittsee
 Tel: 02143/2333
 Fax: 02143/2333-4
 hs.kittsee@bildungsserver.com

Mag. Theo MATEJKA
GRG 5 Haydngymnasium
 Reinprechtsdorferstr. 24
 1050 Wien
 Tel: 01/5451274
 Fax: 01/5451274-30
 Grg5@bg-haydn.asn-wien.ac.at

Mag. Ingeborg MAUTNER
BRG 6 Marchettigasse
 Marchettigasse 3
 1060 Wien
 Tel: 01/597 65 38
 Fax: 01/597 65 38-12
 mar.chetti@gmx.at

Mag. Ursula NEUMAYER
HLW Kufstein
 August-Scherl-Straße 1
 6330 Kufstein
 Tel: 0512/5372 64147
 Fax: 0512/5372 64147-17
 hlw-kufstein@lsr-t.gv.at

Mag. Teda NEYER
Freie Waldorfschule Innsbruck
 Jahnstraße 5
 6020 Innsbruck
 Tel: 0512/563 450-13
 Fax: 0512/563 450-15
 teda@waldorf-innsbruck.at

Dr. Martina PFISTERMÜLLER-CZAR
G.I.B.S
 Georgigasse 85
 8020 Graz
 Tel: 0316/77 10 50
 Fax: 0316/77 10 50-4
 office@gibs.at
 martina.pfistermueller@gibs.at

Mag. Nikoline POLJSKI
BG/BRG für Slowenen
 Prof. Janezic-Platz 1
 9020 Klagenfurt
 Tel: 0463/33353
 Fax: 0463/33353-20
 bg-klu-slow@lsr-ktn.gv.at

MMag. Ernst POMPER
HLT Retz
 Seeweg 2
 2070 Retz
 Tel: 02942/20464
 Fax: 02942/20464-14
 office@hltretz.ac.at
 epomper@hltretz.ac.at

Mag. Renate PRAZAK
Brigittenuer Gymnasium
 Karajangasse 14
 1200 Wien
 Tel: 01/330 31 41
 Fax: 01/330 31 41-40
 Renate.prazak@gmx.at

Werner RINDERER
UNESCO Mittelschule Bürs
 Schulstraße 4
 6706 Bürs
 Tel: 05552/63353
 Fax: 05552/63353-4
 direktion@hsbu.snv.at
 werner.rinderer@hsbu.snv.at

Dipl.-Päd. Melitta RITZINGER
HTBLVA Graz-Ortweinschule
 Körösisstraße 157
 8010 Graz
 Tel: 0316/6084-401
 Fax: 0316/6084-253
 dion@ortweinschule.at

HOL Gabriela SCHNITZER
HS Ferlach
 Schulhausgasse 22
 9170 Ferlach
 Tel: 04227/2431
 Fax: 04227/2431-19
 direktion@hs-ferlach.ksn.at

Mag. Gunther SEEL
BBAKIP Oberwart
 Dornburggasse 93
 7400 Oberwart
 Tel.: 03352/323 55
 Fax: 03352/323 55-17
 Gunther_seel@hotmail.com

Mag. Eva SEIFRIED
GWIKU Haizingergasse
 Haizingergasse 37
 1180 Wien
 Tel: 01/478 06 78
 Fax: 01/478 06 78-80
 eva.seifried@gwiku.at

Christine SIRCH
Neusprachliche Mittelschule 10
 Georg-Wilhelm-Pabst Gasse 2a
 1100 Wien
 Tel: 01/604 12 96
 Fax: 01/603 61 86
 hs10geor02ak@m56ssr.wien.at

Mag. Doris SOMMER
Stiftsgymnasium Melk
 Abt Berthold Dietmayr Str. 1
 3390 Melk
 Tel: 2752/555 411
 dsom@gmx.at

Mag. Martin STADLER
BRG/ORG/EHS 15
 Henriettenplatz 6
 1150 Wien
 Tel: 01/893 67 43
 Fax: 01/893 67 43-22
 stadlermartin@gmx.at

Mag. Regina STARNBACHER
Mag. Barbara HELM
GRG Wien 6
 Rahlgasse 4
 1060 Wien
 Tel: 01/587 83 46
 Fax: 01/ 58 63 870-90
 Regina.starnbacher@ahs-rahlgasse.at
 Barbara.helm@ahs-rahlgasse.at

Mag. Gabriele STELZMÜLLER
HTL Donaustadt
 Donaustadtstraße 45
 1220 Wien
 Tel: 01/20105-534
 Fax: 01/20105-103
 stez@htl-donaustadt.at

Karin STÜBER
UNESCO HS Mondsee
 Schulweg 4
 5310 Mondsee
 Tel: 06232/2324-13
 Fax: 06232/2324-17
 karin.stueber@inode.at

Mag. Günther STUNTNER
Mag. Irmgard EDELBAUER
**Berufsbildende Schulen Kirchdorf
 an der Krems**
 Weinzierler Straße 22
 4560 Kirchdorf/Krems
 Tel: 07582/606 81-35
 Fax: 07582/606 81-28
 office@bbs-kirchdorf.at

Dr. Gerlinde SZKLARSKI
Ibc Hetzendorf
 Hetzendorfer Straße 66-68
 1120 Wien
 Tel: 01/804 35 79
 Fax: 01/804 35 79-34
 szklarski@gmx.at

Mag. Michael WALTER
Rudolf Steiner Schule
 Waldorfstraße 11
 5023 Salzburg
 Tel: 0662/664040
 Fax: 0662/6640406
 michaelwalter02@gmx.at

Mag. Gertraud WOHLGENANNT
BG Dornbirn
 Realschulstr. 3
 6950 Dornbirn
 Tel: 05572/22364
 Fax: 05572/22364-4
 gertraud.wohlgenannt@aon.at

Dipl Päd. Beatrice WRATSCHKO
VS-Geidorf
 Muchargasse 23
 8010 Graz
 Tel: 0316/872-6800
 Fax: 0316/872-6801
 vs.geidorf@stadt.graz.at

UNESCO-Anwärterschulen

Mag. Ruth HAVEL
BHAK Wien 22
 Polgarstraße 24
 1220 Wien
 Tel: 01/202 61 31
 Fax: 01/285 78 43
 rhavel@bhakwien.at

Mag. Irene HOFBAUER
HLW Horn
 Gartengasse 1
 3580 Horn
 Tel: 02982/2235
 Fax: 02982/2235-2
 Irene.hofbauer@hlwhorn.ac.at

Mag. Gerlinde JELINEK
HLF Krems
 Langenloiserstraße 22
 3500 Krems
 Tel: 02732/880
 Fax: 02732/880-123
 office@hlfkrem.ac.at

Mag. Irene JILG
Schulzentrum Ungargasse
 Ungargasse 69
 1030 Wien
 Tel: 01/713 15 18
 Fax: 01/713 15 18-1188
 ijilg@hak.szu.at

Gabriela KAMPL
Musikmittelschule Freistadt
 Bahnhofstraße 18
 4240 Freistadt
 Tel: 07942/73412
 Fax: 07942/73412-18
 mhs.freistadt@eduhi.at

Mag. Ingrid KÖCK
BG/BRG Mürzzuschlag
 Rosegggasse 10
 8680 Mürzzuschlag
 Tel: 03852/2756
 Fax: 03852/2756-31
 i.koeck@bgbrg-muerz.at

Ingrid SEEBACHER
**MFE Maschinen Fertigung und
 Elektronik**
 Apollogasse 1
 1070 Wien
 Tel: 01/59916-95561
 Fax: 01/59916-9995561
 BS07APOL001K@m56ssr.wien.at

Michaela ZELLHOFER
MHS Ziersdorf
 Hollabrunner Straße 12
 3710 Ziersdorf
 Tel: 02956/2258
 Fax: 02956/2258-4
 310132@noeschule.at

Beobachterin

Claudia Brigitte WILHELM
Koordinatorin
UNESCO-Projekt Schulen in
Deutschland
 Schillerstraße 59
 10627 Berlin
 Tel: 0049/30/498088-45
 Fax: 0049/30/498088-47
 wilhelm@asp.unesco.de

Vortragender

Univ.-Prof. Dr. Kurt LUGER
UNESCO-Lehrstuhlinhaber "Cultural
Heritage and Tourism"
Universität Salzburg, Fachbereich
Kommunikationswissenschaft
 Rudolfskai 42, 5020 Salzburg
 Tel: 0662/8044-4162
 E-Mail: kurt.luger@sbg.ac.at

Workshopleiter

Dr. Klaus RENOLDNER
Arzt und unabhängiger Konsulent
für Nachhaltige Entwicklung
 klaus@renoldner.eu
 www.renoldner.eu

Stadtführung

Dr. Wilfried SCHABER
Welterbemanager der Welterbe-
stätte Salzburg
Abteilung 5 - Raumplanung und
Baubehörde
 Auerspergstr.7
 5020 Salzburg
 wilfried.schaber@stadt-salzburg.at

Organisation

Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen
UNESCO-Schulen
 GRG 21
 Franklinstraße 26
 1210 Wien
 Tel: 01/278 34 55
 Fax: 01/270 25 96
 koppensteiner@unesco.at

Martina MERTL
Österreichische UNESCO-Kommis-
sion
 Universitätsstraße 5/4. Stock/12
 1010 Wien
 Tel: 01/526 13 01
 Fax: 01/526 13 01-20
 oeuk@unesco.at

Dipl.Päd. Harald GRATH
 Jochen Rindt Straße 22/19/2
 1230 Wien
 Tel: 0650/53 78 772
 harald.grath@chello.at

